



StädteRegion Aachen

Gesamtabschluss zum 31. Dezember 2010

Aachen, den 18.03.2014

Aufgestellt:

gez. Metten

(Kämmerer)

Aachen, den 18.03.2014

Festgestellt:

gez. Etschenberg

(Städteregionsrat)

Inhaltsverzeichnis zum Gesamtabschluss 2010 der StädteRegion Aachen

Gesamtbilanz der StädteRegion Aachen zum 31.12.2010.....	3
Gesamtergebnisrechnung der StädteRegion Aachen zum 31.12.2010	4
Gesamtanhang	5
Allgemeines	6
Angaben zum Konsolidierungskreis.....	6
Kapitalkonsolidierung.....	9
Schuldenkonsolidierung.....	10
Aufwands- und Ertragskonsolidierung.....	11
Zwischenergebniseliminierung.....	11
Kapitalflussrechnung	12
Erläuterungen zu einzelnen Posten der Konzernbilanz.....	15
AKTIVA.....	15
1. Anlagevermögen.....	15
2. Umlaufvermögen	18
3. Aktive Rechnungsabgrenzung	20
PASSIVA.....	21
1. Eigenkapital	21
2. Sonderposten	22
3. Rückstellungen	22
4. Verbindlichkeiten	24
5. Passive Rechnungsabgrenzung	25
Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung.....	26
A. Ordentliche Gesamterträge	26
B. Ordentliche Aufwendungen	28
C. Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	29
D. Gesamtfinanzergebnis	30
E. Ordentliches Gesamtergebnis	30
F. Außerordentliches Gesamtergebnis.....	30
G. Gesamtjahresergebnis	30
H. Gesamtjahresüberschuss / Gesamtjahresfehlbetrag nach Verwendung.....	31
Anlagen zum Gesamtanhang	32
A. Gesamtverbindlichkeitenspiegel zum 31.12.2010.....	32

B.	Gesamtkapitalflussrechnung	33
C.	Gesamtanlagenspiegel	34
	Gesamtlagebericht	35
1.	Grundlagen	36
2.	Konsolidierung der verselbständigten Aufgabenbereiche	37
3.	Wirtschaftliche Lage sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung	39
3.1	Entwicklung der Gesamtwirtschaft und des Kernhaushaltes	39
3.1.1	Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	39
3.1.2	Entwicklung des Kernhaushalts (Auszug aus dem Lagebericht 2010)	40
3.2	Voll konsolidierte Aufgabenbereiche	41
3.2.1	Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen mbH	41
3.2.2	enwor – energie & wasser vor ort GmbH	42
3.2.3	Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH	42
3.2.4	Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen	43
3.3	At-equity bzw. at-cost konsolidierte Aufgabenbereiche	44
3.3.1	Bereich Entsorgung	44
3.3.2	Bereich Verkehr	45
3.3.3	Bereich Versorgung	45
3.3.4	Bereich Wirtschafts- und Strukturförderung	46
3.3.5	Bereich Gesundheitswesen	46
3.3.6	Bereich Kultur	47
4.	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Gesamtkonzerns	48
4.1	Vermögenslage	48
4.1.1	Kennzahlen zur Gesamtvermögenslage	48
4.2	Finanzlage	50
4.2.1	Kennzahlen zur Gesamtfinanzlage	50
4.3	Ertragslage	52
4.3.1	Kennzahlen zur Gesamtertragslage	53
5.	Angaben zu Mitgliedschaften in Organen gem. § 116 Abs. 4 GO	55
6.	Beteiligungsbericht zum 31.12.2010	55

Gesamtbilanz der StädteRegion Aachen zum 31.12.2010

	31.12.2010	Wert Vorjahr		31.12.2010	Wert Vorjahr
Aktiva	<u>730.114.258,07</u>	<u>707.561.706,08</u>	Passiva	<u>730.114.258,07</u>	<u>707.561.706,08</u>
1. Anlagevermögen	608.268.318,95	600.023.302,79	1. Eigenkapital	154.488.638,40	168.174.564,84
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	5.992.807,11	18.909.264,38	1.1 Allgemeine Rücklage	78.918.303,29	72.836.833,01
1.1.1 Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	13.084.555,51	1.2 Sonderrücklagen	10.000,00	0,00
1.1.2 Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	5.975.326,57	5.824.708,87	1.3 Ausgleichsrücklage	57.406.022,00	57.406.022,00
1.1.3 Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	17.480,54	0,00	1.4 Gewinnvortrag / Verlustvortrag	593.094,47	509.757,73
1.2 Sachanlagevermögen	490.330.782,68	474.053.405,95	1.5 Gesamtjahresüberschuss / -jahresfehlbetrag	-11.625.035,62	8.419.427,68
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	9.267.385,51	9.784.883,95	1.6 Gesamtbilanzgewinn / Gesamtbilanzverlust	0,00	0,00
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	261.822.337,54	262.262.067,71	1.7 Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	29.186.254,26	29.002.524,42
1.2.3 Infrastrukturvermögen	123.980.358,39	120.498.563,04	2. Sonderposten	79.615.321,24	77.846.074,64
1.2.4 Bauten auf fremdem Grund und Boden	2.955.075,23	799.701,44	2.1 Sonderposten für Zuwendungen	79.264.793,17	77.274.083,47
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	778,34	831,67	2.2 Sonderposten für Beiträge	0,00	0,00
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	54.971.202,93	56.347.571,57	2.3 Sonderposten für den Gebührenaussgleich	350.528,07	571.991,17
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.286.677,79	9.096.120,81	2.4 Sonstige Sonderposten	0,00	0,00
1.2.8 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	28.046.966,95	15.263.665,76	3. Rückstellungen	222.762.277,46	210.375.467,07
1.3 Finanzanlagen	111.944.729,16	107.060.632,46	3.1 Pensions- und Beihilferückstellungen	167.514.911,95	155.442.999,51
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	1.519.495,10	1.522.759,73	3.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten	23.127.260,48	23.151.449,56
1.3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen	32.148.625,62	30.701.418,09	3.3 Instandhaltungsrückstellungen	9.069.704,67	11.839.403,74
1.3.3 Übrige Beteiligungen	31.163.875,98	27.634.963,14	3.4 Steuerrückstellungen	1.203.204,00	526.500,00
1.3.4 Sondervermögen	0,00	0,00	3.5 Sonstige Rückstellungen	21.847.196,36	19.415.114,26
1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens	43.058.678,09	43.058.678,09	4. Verbindlichkeiten	208.717.068,65	183.642.462,36
1.3.6 Ausleihungen	4.054.054,37	4.142.813,41	4.1 Anleihen	0,00	0,00
2. Umlaufvermögen	101.498.995,35	89.275.681,20	4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	132.678.160,29	130.998.660,63
2.1 Vorräte	1.859.399,29	2.675.161,62	4.3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	10.396.516,84	3.627.200,05
2.1.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	1.859.399,29	2.675.161,62	4.4 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtsch. gleichkommen	0,00	0,00
2.1.2 Geleistete Anzahlungen für Vorräte	0,00	0,00	4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.357.515,34	13.023.230,73
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	84.248.283,30	73.355.839,48	4.6 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	19.917.974,79	7.696.499,29
2.2.1 Forderungen	83.203.824,83	71.280.681,13	4.7 Erhaltene Anzahlungen	18.097.027,03	13.483.932,99
2.2.1.1 Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	22.153.258,10	20.135.446,11	4.8 Sonstige Verbindlichkeiten	16.269.874,36	14.812.938,67
2.2.1.2 Privatrechtliche Forderungen	22.523.037,15	11.339.230,07	5. Passive Rechnungsabgrenzung (RAP)	64.530.952,32	67.523.137,17
2.2.1.3 Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital	0,00	0,00			
2.2.1.4 Sonstige Forderungen	38.527.529,58	39.806.004,95			
2.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände	1.044.458,47	2.075.158,35			
2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	2.039.289,46			
2.4 Liquide Mittel	15.391.312,76	11.205.390,64			
3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)	20.346.943,77	18.262.722,09			
4. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00	0,00			

Gesamtergebnisrechnung der StädteRegion Aachen zum 31.12.2010

A. ordentliche Erträge	638.331.345,79 €
1. Steuern und ähnliche Abgaben	142.884,13 €
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	364.190.368,10 €
3. Sonstige Transfererträge	52.307.710,28 €
4. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	18.732.753,99 €
5. privatrechtliche Leistungsentgelte, Umsatzerlöse	156.175.716,47 €
6. Erträge aus Kostenerstattungen, Kostenumlagen	19.121.470,42 €
7. Sonstige ordentliche Erträge	26.087.489,00 €
8. Aktivierte Eigenleistungen	1.612.673,76 €
9. Bestandsveränderungen	-39.720,36 €
B. ordentliche Aufwendungen	-661.525.576,62 €
10. Personalaufwendungen	-102.716.008,44 €
11. Versorgungsaufwendungen	-2.998.209,65 €
12. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-107.146.238,22 €
13. Bilanzielle Abschreibungen	-36.807.484,14 €
14. Transferaufwendungen	-355.982.428,20 €
15. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-55.875.207,97 €
C. Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-23.194.230,83 €
16. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen / Verlustübernahmen	11.665.532,50 €
17. Beteiligungserträge	1.882.856,77 €
18. Zinserträge und sonstige Finanzerträge	3.532.512,66 €
19. Aufwendungen aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €
20. Zinsaufwendungen und sonstige Finanzaufwendungen	-5.494.615,26 €
D. Gesamtfinanzergebnis	11.586.286,67 €
E. Ordentliches Gesamtergebnis	-11.607.944,16 €
20. außerordentliche Erträge	0,00 €
21. außerordentliche Aufwendungen	-17.091,46 €
F. Außerordentliches Gesamtergebnis	-17.091,46 €
G. Gesamtjahresergebnis	-11.625.035,62 €
22. nachrichtlich anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	-4.339.336,26 €
23. Gewinnvortrag / Verlustvortrag	0,00 €
24. Entnahmen / Zuführung zur allgemeinen Rücklage	0,00 €
H. Gesamtjahresüberschuss / Gesamtjahresfehlbetrag	-15.964.371,88 €



Gesamtanhang der StädteRegion Aachen zum 31.12.2010

**gemäß § 116 GO NRW
sowie §§ 49, 51 Abs. 2 GemHVO**

Allgemeines

Gemäß § 2 des Neuen Kommunalen Finanzmanagement Einführungsgesetz für Gemeinden im Land Nordrhein-Westfalen (NKF Einführungsgesetz NRW) und § 116 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein - Westfalen (GO NRW) haben Gemeinden und Gemeindeverbände bis spätestens zum 31.12.2010 ihren ersten Gesamtabchluss aufzustellen.

Der Gesamtabchluss fasst wie ein Konzernabschluss in der Privatwirtschaft die verselbstständigten Aufgabenbereiche mit der Kernverwaltung zusammen, so als handele es sich um ein einziges Unternehmen.

Ziel der Aufstellung eines Gesamtabchlusses ist die Verbesserung des Gesamtüberblicks über die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der StädteRegion Aachen und ihrer Betriebe. Mit seiner Hilfe kann eine Aussage darüber gemacht werden, ob der „Konzern StädteRegion Aachen“ wirtschaftlich handelt.

Nach § 116 Abs. 1 Satz 2 GO NRW und § 49 der Gemeindehaushaltsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW) besteht der Gesamtabchluss aus der Gesamtergebnisrechnung, der Gesamtbilanz sowie dem Gesamtanhang und ist um einen Gesamtlagebericht und einen Beteiligungsbericht zu ergänzen. Im Gesamtanhang und zu den Posten der Gesamtbilanz sind die verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anzugeben und ausreichend zu erklären (vgl. § 51 Abs. 2 GemHVO NRW). Des Weiteren ist dem Gesamtanhang gemäß § 51 Abs. 3 GemHVO NRW eine Kapitalflussrechnung unter Beachtung der Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) in der vom Bundesministerium für Justiz nach § 312 Absatz Handelsgesetzbuch (HGB) bekannt gemachten Form, beizufügen.

Die Vorschriften der §§ 49 ff. GemHVO NRW i.V.m. §§ 300-309, 311 und 312 HGB und die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB) sind bei der Aufstellung des Gesamtabchlusses zu beachten. Darüber hinaus sind die Grundsätze ordnungsmäßiger Konzernrechnungslegung (GoK) einzuhalten.

Angaben zum Konsolidierungskreis

Das zentrale Ziel dieses Gesamtabchlusses ist es, die Vermögens-, Schulden-, Finanz- und Ertragslage der StädteRegion Aachen und ihrer Betriebe umfassend darzustellen. Welcher Betrieb in welcher Form in den Gesamtabchluss einzubeziehen ist, legt der Konsolidierungskreis fest.

Gemäß § 50 GemHVO NRW sind in den Konsolidierungskreis nur solche Betriebe einzubeziehen, die unter einem beherrschenden oder maßgeblichen Einfluss der StädteRegion Aachen stehen.

Ein **beherrschender** Einfluss wurde stets angenommen, wenn die StädteRegion Aachen eine Beteiligungsquote von über 50% an dem Betrieb hält und die Beteiligung nicht von untergeordneter Bedeutung ist. Der entsprechende Betrieb wurde in diesem Fall vollkonsolidiert, d. h. einzelne Vermögensgegenstände, Schulden, Erträge und Aufwendungen wurden aufgerechnet.

Bei den nachfolgenden Unternehmen wurde ein beherrschender Einfluss festgestellt und diese demnach voll konsolidiert:

Name der Gesellschaft	Beteiligungsquote
Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen in Eschweiler (SBZ)	100,00%
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen (GWG)	78,17%
enwor – energie & wasser vor ort GmbH (enwor)	55,81%
Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH (WfG)	51,36%

Die assoziierten Unternehmen werden entsprechend § 50 Absatz 3 GemHVO i.V.m. §§ 311, 312 HGB nach der Equity-Konsolidierung in den Gesamtabchluss einbezogen. Hierbei handelt es sich um Unternehmen, die unter maßgeblichem Einfluss der StädteRegion stehen. Ein maßgeblicher Einfluss wird unterstellt, wenn die Beteiligungsquote bei 20 - 50 % liegt und die Beteiligung nicht von untergeordneter Bedeutung ist. Ein solcher maßgeblicher Einfluss kann neben der Beteiligungsquote auch durch Satzungsbestimmungen und Unternehmensverträgen zustande kommen. Bei der StädteRegion Aachen ist an dieser Stelle die AGIT zu nennen, dessen Beteiligungsquote deutlich unter 20% liegt. Die StädteRegion übt jedoch durch die Anzahl ihrer Mitarbeiter in den Gremien der Gesellschaft einen nicht untergeordneten Einfluss auf diese aus. Zudem ist darauf hinzuweisen, dass bei der AGIT aufgrund der Beteiligung der WfG an dieser eine Besonderheit vorliegt. Die WfG ist zu etwa 1,6 % an der AGIT beteiligt, somit ergibt sich im Gesamtabchluss eine effektive Beteiligungsquote von insgesamt 14,99 %.

Im Unterschied zur Vollkonsolidierung wurden keine einzelnen Vermögensgegenstände, Schulden, Erträge und Aufwendungen in den Gesamtabchluss übernommen. Die Betriebe, die unter **maßgeblichem** Einfluss der StädteRegion Aachen stehen, wurden mit ihrem anteiligen Eigenkapital konsolidiert. Nach der At Equity-Methode werden in den Gesamtabchluss folgende Unternehmen einbezogen:

Name der Gesellschaft	Beteiligungsquote
Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen gGmbH	50,00%
AWA Entsorgungs GmbH	34,38%
Zweckverband Entsorgungsregion West (ZEW)	33,30%
Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH (WAG)	27,91%
AGIT Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfers mbH	14,99%

Sonstige Beteiligungen, bei denen die StädteRegion Aachen weder einen beherrschenden noch einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden lediglich mit dem Wert des anteiligen Eigenkapitals das heißt: zu Anschaffungskosten (at cost) angesetzt.

Die nachfolgend aufgelisteten Gesellschaften sind als at cost Beteiligungen in den Gesamtabchluss 2010 aufgenommen worden:

Name der Gesellschaft	Beteiligungsquote
Meß- und Prüfzentrum Fahrzeugtechnik Alsdorf GmbH	16,79%
Institut für Wasser- und Abwasseranalytik GmbH (IWA)	16,74%
Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH (FAM)	14,97%
Energie- und Wasserversorgung (EWV)	9,25%
energeticon gGmbH	10,00%
vogelsang ip gGmbH	7,14%
Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH	6,00%
Verband kom. RWE-Aktionäre GmbH (VKA)	0,84%
Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft (EVA)	0,01%
Sparkassenzweckverband	0,00%

Betriebe, die von **untergeordneter Bedeutung** für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Kommune zu vermitteln sind, brauchen gemäß § 116 Abs. 3 GO NRW nicht in den Gesamtabchluss einbezogen zu werden.

In der Literatur werden z.T. Schwellenwerte von 3 % bis 5 % der summierten Ergebnisse aller Betriebe, die von untergeordneter Bedeutung sind, als Maßgröße dafür verwendet, ob ein Betrieb in den Konzernabschluss einbezogen wird oder nicht. Konkrete Vorgaben, auf welche Kennzahlen bzw. Kriterien sich diese Schwellenwerte beziehen, werden allerdings nicht pauschal bestimmt, sondern sollen sich nach den örtlichen Gegebenheiten richten.

Die StädteRegion Aachen hat entschieden, dass Betriebe von untergeordneter Bedeutung solche sind, deren Bilanzvolumen und Summe der ordentlichen Erträge in Bezug zum Bilanzvolumen und Summe der ordentlichen Erträge der StädteRegion Aachen unter 2 % liegen. In der Summe dürfen alle Aufgabenträger von untergeordneter Bedeutung in beiden Kriterien 5% nicht übersteigen.

Name der Gesellschaft	Beteiligungsquote
Grenzlandtheater des Kreises Aachen GmbH	100,00%
Parkplatz Marienhöhe GmbH	100,00%

SPRUNG b rett - Beschäftigungsinitiative für den Kreis Aachen gemeinnützige GmbH	100,00%
Stiftung Ehrenamt	100,00%
KuK - Kunst- und Kulturzentrum Betriebsgesellschaft des Kreises Aachen GmbH	60,00%
enwor - wärme vor ort GmbH 100%	55,81%
MZ Service GmbH	50,00%
AWA Service GmbH	34,38%
Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG	33,33%
Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs GmbH	33,33%
Wärmeversorgung Würselen GmbH (WVW)	27,35%
Camp Astrid GmbH & Co. KG	25,00%
Camp Astrid Verwaltungs GmbH	25,00%
Zweckverband Aachener Verkehrsverbund (AVV)	25,00%
Zweckverband Studieninstitut	25,00%
Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs AG (ASEAG)	0,01%
regio iT - gesellschaft für informationstechnologie mbh, Aachen	0,01%

Über die ASEAG und die regio IT übt die StädteRegion Aachen über die vertraglich zugesicherte Präsenz im Aufsichtsrat einen maßgeblichen Einfluss aus. Aus diesem Grund werden sie grundsätzlich als at Equity Gesellschaft eingestuft. Wegen der untergeordneten Bedeutung wird auf eine Einbeziehung in den Gesamtabschluss verzichtet.

Nähere Informationen zu diesen Beteiligungen sind dem beigefügten Beteiligungsbericht zu entnehmen.

Im Rahmen der Konsolidierung wird zwischen Kapital-, Schulden-, Aufwands- und Ertragskonsolidierung sowie Zwischenergebniseliminierung unterschieden. Diese werden im nachfolgenden dargestellt.

Kapitalkonsolidierung

Die StädteRegion Aachen führt die Kapitalkonsolidierung gem. § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i.V.m. § 301 HGB nach der so genannten Erwerbsmethode durch. Demnach werden die jeweiligen Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Aufgabenträger mit den „Anschaffungskosten“ der StädteRegion Aachen bewertet.

Die StädteRegion Aachen hat die Erstkonsolidierung - wie vom Modellprojekt des Landes Nordrhein-Westfalen zur Aufstellung des Gesamtabchlusses empfohlen – auf Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt des fiktiven Erwerbs der Anteile durchgeführt (§ 301 Abs. 2 S. 1 Alt. 1 HGB). Dabei wird als Erwerbszeitpunkt der Stichtag der kommunalen Eröffnungsbilanz (01.01.2007) fingiert und die Kapitalvorgänge auf den Abschlussstichtag des Gesamtabchlusses (31. Dezember 2010) fortgeschrieben.

Die Erwerbsmethode lässt sowohl die Buchwert- als auch die Neubewertungsmethode zu (§ 50 Abs. 1 GemHVO i.v.m. § 301 Abs. 1 HGB). Die StädteRegion Aachen nutzt die Neubewertungsmethode. Dabei werden in der sogenannten Kommunalbilanz III (KB III) die stillen Reserven und Lasten den zuzuordnen Bilanzpositionen zugeordnet. Gegenposition ist die sogenannte Neubewertungsrücklage im Eigenkapital. Im Anschluss wird der Beteiligungsbuchwert in der Bilanz der StädteRegion Aachen mit dem auf die StädteRegion Aachen entfallenden anteiligen neubewerteten Eigenkapital in der Bilanz des verbundenen Unternehmens verrechnet (KB III).

Schuldenkonsolidierung

Nach der Einheitstheorie sind die StädteRegion Aachen und ihre Beteiligungen so darzustellen, als wären sie ein einheitliches Unternehmen. Dementsprechend sind im Gesamtabchluss nur Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Dritten auszuweisen und sämtliche konzerninterne Schuldverhältnisse zu eliminieren.

Dabei sind die Begriffe „Forderungen“ und „Verbindlichkeiten“ weit auszulegen. So sind u.a. auch geleistete / erhaltene Anzahlungen, Ausleihungen, Sonstige Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungsposten und Rückstellungen auf zu eliminierende konzerninterne Schuldverhältnisse zu untersuchen. Darüber hinaus ist zu prüfen, inwiefern Angaben zu Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen ggf. konzerninterne Schuldverhältnisse beinhalten.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung entstanden Differenzen, die sich wie folgt einsortieren lassen:

a) **Unechte Aufrechnungsdifferenzen**

Diese beruhen auf fehlerhaften Buchungen oder zeitlichen Buchungsunterschieden und sind bereits im Rahmen der Saldenabstimmung der Konzernunternehmen aufgedeckt und in den Einzelabschlüssen eliminiert oder in der sogenannten Kommunalbilanz II (KB II) korrigiert worden.

b) **Echte Aufrechnungsdifferenzen**

Diese resultieren aus unterschiedlichen Ansatz- und Bewertungsvorschriften. Diese können selbst bei Anwendung konzern einheitlicher Bewertungsmethoden nicht ausgeschlossen werden, da sich Niederst- und Höchstwertprinzip gegenüberstehen. Aufgrund dieses Vorsichtsprinzips kommt es in der Regel auch zu passivischen Aufrechnungsdifferenzen, da die Forderung im Zweifel niedriger zu bewerten ist als die korrespondierende Verbindlichkeit. Weiterhin stehen Rückstellungen meistens noch keine zu bilanzierenden Forderungen gegenüber. Diese Differenzen wurden abhängig

davon, ob ihnen in den Einzelabschlüssen eine erfolgsneutrale oder erfolgswirksame Buchung zugrunde liegt, erfolgsneutral bzw. erfolgswirksam im Rahmen der Schuldenkonsolidierung eliminiert.

c) Stichtagsbedingte Differenzen

Diese entstehen, wenn sich aufgrund abweichender Bilanzstichtage unterschiedliche konzerninterne Ansprüche und Verpflichtungen gegenüberstehen. Solche Differenzen sind wie zeitliche Buchungsunterschiede durch nachträgliche Korrekturbuchungen in der KB II des Betriebes mit dem abweichenden Wirtschaftsjahr zu eliminieren. Bei dem Konzern StädteRegion Aachen existieren keine Betriebe mit abweichenden Bilanzstichtagen.

Aufwands- und Ertragskonsolidierung

In diesem Konsolidierungsschritt werden die innerkonzernlichen Leistungsbeziehungen eliminiert, so dass die Gesamtergebnisrechnung nur die Aufwendungen und Erträge ausweist, die auf Leistungsbeziehungen mit Dritten beruhen. Erlöse sind dabei grundsätzlich mit den korrespondierenden Aufwendungen zu verrechnen. Ausgelöst wird die Saldenabstimmung durch den Betrieb, der einen Erlös ausweist.

Soweit die Lieferungen oder Leistungen des leistenden Unternehmens beim empfangenden Unternehmen zu einer Aktivierung im Anlagevermögen geführt haben, sind die Umsatzerlöse im Rahmen der Konsolidierungsbuchungen in die Positionen „Andere aktivierte Eigenleistungen“ umzugliedern. Entsprechend findet eine Umgliederung in „Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen“ bei einer Aktivierung im Umlaufvermögen statt. Diese Umgliederungen ergeben sich im Rahmen der Saldenabstimmung der konzerninternen Aufwendungen und Erträge auf Einzelabschlussebene, da dem Erlös des leistenden Betriebs kein entsprechender Aufwand des empfangenden Betriebs gegenübersteht, sondern eine Aktivierung. Dies ist durch den empfangenden Betrieb entsprechend zu erläutern. Verbleibende Differenzen sind durch die Unternehmen zu klären und auf Einzelabschlussebene zu korrigieren.

Auf eine Umgliederung der Umsatzsteuerdifferenzen in die Position „Nichtabzugsfähige Vorsteuer“ wurde gemäß der Empfehlung des Praxisleitfadens verzichtet. Umsatzsteuerdifferenzen sind, soweit identifizierbar, explizit ausgewiesen worden.

Zwischenergebniseliminierung

Im Rahmen dieses Konsolidierungsschritts würden die Ergebnisse aus Liefer- oder Leistungsbeziehungen zwischen den in den Gesamtabschluss einbezogenen Unternehmen eliminiert, da solche Gewinne/Verluste in Folge der Einheitstheorie als nicht realisiert gelten. Im Gesamtabschluss dürfen nur Ergebnisse aus Geschäftsbeziehungen mit (konzernfremden) Dritten realisiert werden. Voraussetzung für eine Zwischenergebniseliminierung ist, dass die Lieferung oder

Leistung Eingang in einen Vermögensgegenstand gefunden hat, der am Gesamtabschlussstichtag noch bei einem Unternehmen des Konsolidierungskreises körperlich vorhanden und in dessen Einzelabschluss bilanziert gewesen ist.

Das Zwischenergebnis ist die Differenz zwischen dem Wertansatz des konzernintern gelieferten Vermögensgegenstandes in der KB II des empfangenden Unternehmens und den Gesamtabschlussanschaffungs- bzw. -herstellungskosten. Dabei kann es sich um einen Zwischengewinn oder einen Zwischenverlust handeln. Ist der Wertansatz im Einzelabschluss höher als im Gesamtabschluss, handelt es sich um einen Zwischengewinn. Der Wertansatz ist aus Konzernsicht überhöht. Ein Zwischenverlust entsteht, wenn das liefernde Unternehmen einen Preis unterhalb der Konzernanschaffungskosten bzw. -herstellungskosten erzielt.

Bei der Eliminierung der konzerninternen Leistungsbeziehungen des Konzerns StädteRegion Aachen wurde wegen der Unwesentlichkeit auf die Zwischenergebniseliminierung verzichtet. Es wurden Anlageübertragungen in Höhe von etwa 50 T€ identifiziert. Darin enthaltene Zwischengewinne sind aufgrund ihrer Höhe für den Gesamtkonzern unwesentlich. Die Vermögensgegenstände wurden aus Konzernsicht zu den Übertragungswerten aktiviert und die Erlöse der enwor - energie & wasser vor ort GmbH werden als aktivierte Eigenleistungen ausgewiesen.

Kapitalflussrechnung

Gemäß § 51 Abs. 3 GemHVO NRW ist der Gesamtanhang durch eine Kapitalflussrechnung zu ergänzen. In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme („Cash-Flows“) des Konzerns StädteRegion Aachen dargestellt.

Die unterschiedlichen Cash-Flows werden unterschieden in Cash-Flows aus

- der laufenden Geschäftstätigkeit
- der Investitionstätigkeit und
- der Finanzierungstätigkeit.

Der Saldo aus positiven und negativen Cash-Flows der genannten Bereiche entspricht der Veränderung des Finanzmittelfonds.

Der Finanzmittelfond ist definiert als Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsäquivalenten. Dazu gehören alle Barmittel und täglich fälligen Sichteinlagen sowie kurzfristige und äußerst liquide Finanzmittel, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können (Bsp. kurzfristige Wertpapiere, Wechsel, Termingelder etc.).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für den kommunalen Gesamtabschluss gilt im Ausweis eine verbindlich vorgegebene Gliederungsform (§ 49 Abs. 3 i.v.m. § 41 GemHVO). Zur Vereinheitlichung der in den einzelnen Beteiligungen vorherrschenden Kontenpläne in eine einheitliche Struktur wurde für die StädteRegion Aachen anhand der Vorgaben des Landes ein Positionsrahmen als Gerüst für den Gesamtabschluss festgelegt.

Nach § 50 Abs. 1 GemHVO i.V.m. § 300 Abs. 2 S. 1 HGB sind die Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten sowie die Erträge und Aufwendungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen unabhängig von ihrer Berücksichtigung in den Einzelabschlüssen vollständig aufzunehmen, soweit nach dem Recht des Mutterkonzerns nicht ein Bilanzierungsverbot oder ein Bilanzierungswahlrecht besteht (Anpassungspflicht). Ebenso ist die Bewertung, soweit wesentlich, auf das Recht des Mutterkonzerns (NKF) anzupassen (§ 50 Abs. 1 GemHVO i.v.m. § 308 HGB).

Im Gesamtabschluss der StädteRegion Aachen wurden die folgenden Anpassungen vorgenommen:

- Sowohl bei der enwor - energie & wasser vor ort GmbH als auch bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH (WfG) wurden im Einzelabschluss latente Steuern gebildet. Nach NKF gilt für latente Steuern ein Aktivierungsverbot, da das handelsrechtliche Wahlrecht nach NKF nicht eingeräumt wird. Auch wird von der Bildung passiver latenter Steuern im NKF abgesehen. Die latenten Steuern wurden im Rahmen der Vereinheitlichung aufgelöst.
- Im Rahmen der Reformierung des HGBs durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz wurde für die Bilanzierungshilfe „Ingangsetzung des Geschäftsbetriebs“ eine Übergangsfrist zur Auflösung festgelegt. Für die Umstellung des Gasnetzes wurde eine solche Bilanzierungshilfe von der enwor - energie & wasser vor ort GmbH gebildet und in 2010 aufgelöst. Die Bilanzierungshilfe ist nach NKF nicht vorgesehen und wurde entsprechend in der Datenmeldung aufgelöst.
- Für Pensionsrückstellungen ist nach HGB der zu erwartende Erfüllungsbetrag diskontiert mit dem durchschnittlichen Marktzins der letzten 7 Jahre anzusetzen. Gemäß § 36 Abs. 1 S. 4 GemHVO ist nach NKF ein fixer Diskontfaktor von 5% zu Grunde zu legen. Die einheitliche Anwendung der NKF-Regelungen führt bei der enwor - energie & wasser vor ort GmbH zu Anpassungen der Pensionsrückstellungen in der Datenmeldung.
- Nach dem HGB sind langfristige Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzins zu diskontieren. Dies ist nach NKF nicht vorgesehen. Die enwor - energie & wasser vor ort GmbH hat entsprechend die Abzinsung der Jubiläums, ATZ und Abschiedsbezüge im Datenmeldepaket zurück genommen.
- Abschließend wurde bei der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft für den Kreis Aachen GmbH (GWG) die Gewinnverwendung zurück genommen, damit das Jahresergebnis einheitlich im Gesamtabschluss dargestellt ist.

Andere Anpassungen seitens der einbezogenen Gesellschaften wurden, ggf. aus Wesentlichkeitsgründen, nicht vorgenommen.

Die StädteRegion Aachen macht vom Wahlrecht des § 50 Abs. 3 GemHVO i.v.m. § 312 Abs. 5 S. 1 HGB Gebrauch und hat keine Anpassung der Einzelabschlüsse der assoziierten Unternehmen an die konzernweitliche Bilanzierung und Bewertung vorgenommen.

Mit Hilfe der Konsolidierungsmaßnahmen (§ 50 Abs. 1 GemHVO i.v.m. §§ 300-309 HGB) sind die Beteiligungsverhältnisse (Kapitalkonsolidierung) und die internen Leistungsbeziehungen (Schuldenkonsolidierung, Aufwands- und Ertragskonsolidierung und Zwischengewinneliminierung) der vollkonsolidierten Einheiten so darzustellen, als ob es sich um eine Einheit handelt.

Zur Vorbereitung des ersten Gesamtabschlusses mit Stichtag 31.12.2010 wurde eine Gesamteröffnungsbilanz zum 01.01.2010 erstellt. Diese beruht in wesentlichen Teilen auf der Eröffnungsbilanz des ehemaligen Kreises Aachen zum 01.01.2007.

Die StädteRegion Aachen führte die Erstkonsolidierung zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile mit der Neubewertungsmethode durch (§ 50 Abs. 1 GemHVO i.v.m. § 301 Abs. 2 S. 1 Alt. 1 HGB). Als Erwerbszeitpunkt wird, wie im kommunalen Bereich üblich, der Stichtag der kommunalen Eröffnungsbilanz (01.01.2007) fingiert. Alle Kapitalvorgänge wurden in der Folgekonsolidierung auf den Abschlussstichtag des Gesamtabschlusses (31. Dezember 2010) fortgeschrieben. Der bei der enwor - energie & wasser vor ort GmbH und bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH (WfG) entstandene aktive Unterschiedsbetrag (insgesamt rd. 48 Mio. Euro) wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und erfolgswirksam über 4 Jahre abgeschrieben (§ 50 Abs. 1 GemHVO i.v.m. § 309 Abs. 1 HGB). Aufgedeckte stille Reserven und Lasten werden analog den zugrunde liegenden Vermögensgegenständen und Schulden abgeschrieben. Der bei der GWG entstandene negative Unterschiedsbetrag wird als solcher passivisch ausgewiesen (§ 50 Abs. 1 GemHVO i.v.m. § 309 Abs. 2 HGB).

Die assoziierten Unternehmen (Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer mbH (AGIT), WAG Nordeifel mbH, Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen gGmbH (MZ), Zweckverband Entsorgungsregion West (ZEW) und AWA Entsorgung GmbH (AWA)) wurden mit der Buchwertmethode at equity in den Gesamtabschluss einbezogen (§ 50 Abs. 3 GemHVO i.v.m. §§ 311, 312 HGB). Maßgeblich für die Erstkonsolidierung war wiederum der Zeitpunkt des Anteilserwerbs (also der kommunalen Eröffnungsbilanz). Der Unterschiedsbetrag bei der WAG (2.795.280,65 €) und dem ZEW (1.197.781,40 €) war positiv und wurde als Geschäfts- oder Firmenwert erfolgswirksam über 4 Jahre abgeschrieben (§ 50 Abs. 1 GemHVO i.v.m. § 312 HGB). In der Folgekonsolidierung wurden die anteiligen Jahresergebnisse mit den abzuschreibenden stillen Reserven verrechnet und der Beteiligungsbuchwert entsprechend angepasst. Der negative Unterschiedsbetrag der AWA wird, gemäß § 50 Abs. 3 GemHVO i. V. m. §§ 312 Abs. 1 S. 2 HGB, an dieser Stelle ausgewiesen (991.287,23 €) und nicht gebucht.

Bei der Eliminierung der konzerninternen Leistungsbeziehungen wurde auf die Zwischenergebniseliminierung verzichtet. Es wurden Anlageübertragungen in Höhe

von etwa 50 T€ identifiziert. Darin enthaltene Zwischengewinne sind aufgrund ihrer Höhe für den Gesamtkonzern unwesentlich. Die Vermögensgegenstände wurden aus Konzernsicht zu den Übertragungswerten aktiviert und die Erlöse der enwor - energie & wasser vor ort GmbH werden als aktivierte Eigenleistungen ausgewiesen.

Regelmäßig kam es zu Umsatzdifferenzen zwischen hoheitlichen und umsatzsteuerpflichtigen Einheiten. Der Unterschiedsbetrag wurde auf einem Konto Umsatzsteuerdifferenz kenntlich gemacht (98.061,95 €). Daneben konnten verschiedene temporäre Differenzen durch uneinheitliche Buchungsschlüsse identifiziert werden. Diese Buchungen gleichen sich in den Folgejahren aus (22.609,98 €). Schließlich verblieben wenige nicht zu klärende Differenzen (1.573,69 €). Insgesamt wären die Leistungsbeziehungen in Bezug zum Gesamtvolumen der Vermögensgegenstände (3 Mio. € zu 730 Mio. €), Schulden, Aufwendungen, Erträge¹ (0,8 Mio. € zu 638 Mio. €) von untergeordneter Bedeutung, wurden aber soweit möglich eliminiert.

Erläuterungen zu einzelnen Posten der Konzernbilanz

AKTIVA

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns StädteRegion Aachen ergibt sich aus dem Gesamtanlagenspiegel. Es beläuft sich im Geschäftsjahr 2010 auf über 608 Mio. Euro.

1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Immateriellen Vermögensgegenstände weisen einen Betrag von 5.992.807,11 Euro im Gesamtabschluss aus. Dieser Wert setzt sich aus der *Position 1.1.2 Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände* (Software, Lizenzen) in Höhe von 5.975.326,57 Euro und *1.1.3 Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände* in Höhe von 17.480,54 Euro zusammen.

1.2 Sachanlagen

Unter der Position *1.2 Sachanlagen* spiegeln sich die materiellen Vermögensgegenstände wieder (u.a. Unbebaute und Bebaute Grundstücke, Infrastrukturvermögen, Kunstgegenstände, Maschinen und technische Anlagen). Zum 31.12.2010 befinden sich Sachanlagen in Höhe von 490.330.782,68 € in der Konzernbilanz der StädteRegion Aachen.

¹ Ohne Beteiligungsertragseliminierung.

Im nachfolgenden wird auf die einzelnen materiellen Vermögensgegenstände Bezug genommen.

1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

Hierunter fallen Grünflächen, Ackerland, Wald, Forsten und sonstige unbebaute Grundstücke. Die Grundstücke unterliegen regelmäßig keiner Wertminderung durch Abnutzung und werden folglich nicht abgeschrieben. Insgesamt konnte der Konzern StädteRegion Aachen über einen Bestand an unbebauten Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten in Höhe von 9.267.385,51 Euro verfügen.

1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

Kinder- und Jugendeinrichtungen, Schulen und sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude konnten mit einem Wert von 261.822.337,54 Euro in die Konzernbilanz übernommen werden.

1.2.3 Infrastrukturvermögen

Unter Infrastrukturvermögen sind Grundstücke, Brücken und Tunnel, Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen, Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen, Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen und Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens zu verstehen. Insgesamt wird hier ein Betrag in Höhe von 123.980.358,39 Euro ausgewiesen.

1.2.4 Bauten auf fremdem Grund und Boden

Der Wert der Kindertagesstätten der StädteRegion Aachen, die auf fremden (gepachteten) Grundstücken gebaut sind, steht mit einem Wert von 2.955.075,23 Euro in der Konzernbilanz.

1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler

Kunstgegenstände und Kulturdenkmäler bestehen in Höhe von 778,34 Euro.

1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge

Der Konzern StädteRegion Aachen verfügt über einen Bestand an Maschinen, technischen Anlagen und Fahrzeugen in Höhe von 54.971.202,93 Euro.

1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung

Alle Vermögensgegenstände, die für die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes notwendig sind, wie z. B. Büroeinrichtungen, Gerätschaften von Schulen und Kindertageseinrichtungen sind unter der Konzernbilanzposition Betriebs- und Geschäftsausstattung mit einem Wert von 9.286.677,79 Euro verbucht.

1.2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau

Sämtliche Baumaßnahmen und Beschaffungen, die zum Bilanzstichtag noch nicht fertig gestellt waren, bei denen also eine Bauabnahme oder Inbetriebnahme noch nicht erfolgt ist, werden hier veranschlagt.

Zu den Maßnahmen, die zum Bilanzstichtag noch nicht fertig gestellt und mit 28.046.966,95 Euro als Anlagen im Bau bilanziert wurden, zählen unter anderem

- der Neubau der K 34 Osttangente
- der Umbau der K 33 Röthgener Str./Stich
- unterschiedlichste Investitionen an Schulen
- die Sanierung der Kali-Halde
- der U3-Ausbau der KiTa Grabenstraße

1.3 Finanzanlagen

Mit einem Volumen von 111.944.729,16 Euro geben die Finanzanlagen einen Überblick über die Beteiligungsstruktur der Konzernmutter. Die Position *Anteile an verbundenen Unternehmen* wurde durch die Vollkonsolidierung von vier Tochtergesellschaften deutlich verringert. Den höchsten Wert macht die Position „Wertpapiere des Anlagevermögens“ mit 43.058.678,09 Euro aus.

1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen

Bei den verbundenen Unternehmen werden hier lediglich die nicht in die Kapitalkonsolidierung einbezogenen Betriebe mit 1.519.495,10 Euro ausgewiesen.

1.3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen

Der Anteil an assoziierten Unternehmen beträgt insgesamt 32.148.625,62 Euro.

1.3.3 Übrige Beteiligungen

Weitere wesentliche Beteiligungen werden u.a. bei der StädteRegion Aachen über die Energie- und Wasserversorgung GmbH (EWV) mit rd. 21,5 Mio sowie bei der enwor - energie & wasser vor ort GmbH über verschiedene Trianel-Kraftwerksbeteiligungen gehalten. Insgesamt werden 31.163.875,98 Euro ausgewiesen.

1.3.4 Sondervermögen

Im Gesamtabchluss sind keine weiteren Sondervermögen auszuweisen. Das im Einzelabschluss der StädteRegion Aachen bestehende Sondervermögen SBZ wurde im Rahmen des Gesamtabchlusses vollkonsolidiert.

1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens

Zu den Wertpapieren des Anlagenvermögens zählen RWE-Aktien (12-Wochen-Tiefstkurs zum 01.01.2007) in Höhe von 42.351.760 Euro und KVR-Fondsanteile (Nominalwert) in Höhe von 699.249 Euro.

Zwar gibt es bei den RWE-Aktien Schwankungen und bedingt durch die Wirtschaftskrise auch einen Kursrückgang, der aktuell noch anhält, dieser wird jedoch als vorübergehender Rückgang eingeschätzt und führt somit nicht zur Notwendigkeit einer Wertberichtigung des aus der Eröffnungsbilanz des ehemaligen Kreises Aachen stammenden Wertansatzes. Es wird erwartet, dass der Aktienkurs sich wieder erholen wird und dass der zur Eröffnungsbilanz festgestellte Wert mittelfristig wieder erreicht bzw. übertroffen wird. Daher wurde der Wertansatz im Vergleich zur Eröffnungsbilanz der StädteRegion Aachen nicht verändert.

Zusätzlich verfügt das Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen in Eschweiler (SBZ) über Wertpapiervermögen in Höhe von 7.669,38 Euro.

1.3.6 Ausleihungen

Ausleihungen stellen langfristige Forderungen aus Geld- und Finanzgeschäften dar. Hierzu zählen vor allem Darlehen, Hypotheken, Grund- und Rentenschulden sowie stille Beteiligungen (soweit diese nicht am Verlust teilnehmen) mit einem Gesamtwert von 4.054.054,37 Euro.

2. Umlaufvermögen

Das Umlaufvermögen des Konzerns StädteRegion Aachen (101.498.995,35 Euro) beinhaltet Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, die also zum Verbrauch oder zur Weiterveräußerung vorgesehen sind, sowie insbesondere Forderungen.

2.1 Vorräte

Die StädteRegion Aachen verfügt im Gegensatz zur enwor - energie & wasser vor ort GmbH (812.318,80 Euro), Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen (974.098,63 Euro) und dem Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen (SBZ) (72.981,86 Euro) über kein

Vorratsvermögen. Insgesamt liegen somit Vorräte in Höhe von 1.859.399,29 Euro vor.

2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung wurden alle internen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wechselseitig eliminiert. Insoweit verbleibt eine Gesamtforderung gegenüber konzernexternen Dritten in Höhe von 84.305.283,30 Euro.

2.2.1 Forderungen

Bei den Forderungen in Höhe von 84.248.283,30 Euro handelt es sich bei rd. 45 Mio. um öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Forderungen und bei rd. 38 Mio. um Sonstige Forderungen.

2.2.1.1 Öffentlich-rechtliche Forderungen

Bilanziert sind hier u.a. Pensionserstattungsforderungen gegen die Stadt Aachen (langfristige Forderungen) wegen der im Zuge der Bildung der StädteRegion übergegangenen Beamten. Diese machen alleine rd. 9 Mio. Euro aus. Hinzu kommen rd. 3,3 Mio. Euro Pensionserstattungsforderungen für die im Zuge der Kommunalisierung übergegangenen Landesbeamten im Bereich der Versorgungs- und Umweltverwaltung. Die in 2010 erstmals darzustellenden Pensionserstattungsforderungen für Beamte des Jobcenters machen rd. 1,8 Mio. Euro aus und die erstmals ausgewiesenen Forderungen für die ehemaligen Beamten des Zweckverbandes Straßenverkehrsamt (die Forderungen waren in der Schlussbilanz des Straßenverkehrsamtes und damit in der Eröffnungsbilanz der StädteRegion noch nicht ausgewiesen, sondern mit den Pensionsrückstellungen verrechnet) rd. 0,9 Mio. Euro. Neben diesen Erstattungsforderungen zählen zu den Sonstigen öffentlich-rechtlichen Forderungen insbesondere die Forderungen aus Buß- und Verwarnungsgeldern.

2.2.1.2 Privatrechtliche Forderungen

Hierunter fallen unter anderem offene Forderungen gegenüber der Stadt Aachen aus den Vereinbarungen zur StädteRegion (pauschale Ausgleichszahlung sowie Ausgleich der falsch zugeordneten Schülerzahlen im Finanzausgleich).

2.2.1.3 Sonstige Forderungen

Hierunter sind Erträge zu verstehen die ins Abschlussjahr gehören, als Einzahlungen aber erst im Folgejahr anfallen. Sie werden mit einer Höhe von 38.527.529,58 Euro in der Konzernbilanz ausgewiesen.

2.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände verstehen sich als ein Sammelposten für Ansprüche, die nicht unter den vorrangigen anderen Posten *Sonstige öffentlich-rechtliche, privatrechtliche und sonstigen Forderungen* ausgewiesen worden sind.

Als Sonstige Vermögensgegenstände sind hier unter anderem ausgewiesene Gehaltsvorschüsse an Bedienstete sowie die Schadensersatzansprüche aus Versicherungsleistungen verbucht.

2.4 Liquide Mittel

Unter liquiden Mitteln ist das Bar- oder Buchgeld zu verstehen, das der StädteRegion Aachen und ihren vier voll zu konsolidierenden Tochtergesellschaften kurzfristig zur Verfügung steht. Insgesamt verfügt der Konzern StädteRegion Aachen über einen Bestand an liquiden Mitteln in Höhe von 15.391.312,76 Euro.

3. Aktive Rechnungsabgrenzung

Zu den Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (ARAP) zählen alle Auszahlungen, die im laufenden Jahr 2010 geleistet wurden, aber erst im Folgejahr Aufwand darstellten.

Den größten Anteil haben die im Dezember 2010 gezahlten Leistungen in der Sozial- und Jugendhilfe für Januar 2011 mit rd. 14,8 Mio. €.

Darüber hinaus finden sich in dieser Bilanzposition die im Dezember 2010 für Januar 2011 gezahlten Dienstbezüge der Beamten und die Vorauszahlung auf die Umlage an die Versorgungskasse für Januar 2011, zusammen rd. 1,4 Mio. Euro.

Weiterhin sind als Aktive Rechnungsabgrenzungsposten gem. § 43 Abs. 2 GemHVO geleistete Zuwendungen einzustellen, die mit einer mehrjährigen einklagbaren Gegenleistungsverpflichtung verbunden sind. Dies betraf zum Bilanzstichtag die Zuschüsse zum Bau verschiedener Kindergärten mit mehr als 400 T€ sowie einen ausgezahlten Zuschuss aus KPII-Mitteln i.H.v. 260 T€. Zur gleichen Kategorie zählen die 2 Mio. € an die Stadt Monschau als kapitalisierte Ablösung der Dauerlasten für die Schwimmhalle.

Bei den Beteiligungen machen die Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten einen relativ kleinen Betrag aus.

PASSIVA

1. Eigenkapital

Das Eigenkapital des Konzerns StädteRegion Aachen betrug zum 31.12.2010 154.488.638,40 Euro. Diese setzt sich aus den nachfolgend aufgeführten Gesamtbilanzpositionen zusammen.

1.1 Allgemeine Rücklage

Die Allgemeine Rücklage des Konzerns StädteRegion Aachen beläuft sich auf 78.918.303,29 Euro.

1.2 Sonderrücklagen

Es wurde eine Sonderrücklage in Höhe von 10.000,00 Euro, resultierend aus dem Einzelabschluss der StädteRegion Aachen, gebildet.

1.3 Ausgleichsrücklage

Die Ausgleichsrücklage dient im Bedarfsfall dazu, den gesetzlich verpflichtenden Haushaltsausgleich fiktiv sicherzustellen. Sie ist mit einer Höhe von 57.406.022 Euro im Konzernabschluss ausgewiesen.

1.4 Gewinnvortrag/ Verlustvortrag

Es besteht ein Gewinnvortrag in Höhe von 593.094,47 Euro, im Wesentlichen aus dem Abschluss der WFG.

1.5 Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag

Der Jahresfehlbetrag des Konzerns StädteRegion Aachen beträgt 11.625.035,62 €Euro.

1.6 Gesamtbilanzgewinn/Gesamtbilanzverlust

Durch Verrechnungen mit Jahresüberschüssen/Jahresfehlbeträgen (siehe Pos. 1.5) werden keine Gesamtbilanzgewinne bzw. Gesamtbilanzverluste ausgewiesen.

1.7 Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Der Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter beträgt 29.186.254,26 Euro.

2. Sonderposten

2.1 für Zuwendungen

Als Sonderposten für Zuwendungen werden gemäß § 43 Abs. 5 GemHVO NRW die für das aktivierte Anlagevermögen erhaltenen zweckgebundenen Zuweisungen und Zuschüsse eingestellt. Die Werte der Sonderposten werden analog dem Werteverzehr des abnutzbaren Anlagegutes anteilig aufgelöst. Die Sonderposten für Zuwendungen belaufen sich auf 79.264.793,17 Euro. Sie setzen sich unter anderem zusammen aus erhaltenen Zuwendungen für die Kreisstraßen K 16 und K 23, KiTa Setterich, Zuwendungen aus fertiggestellten KP-II-Maßnahmen (BK Eschweiler und BK Simmerath), Verwendung der Investitionspauschale und investive Verwendung der Feuerschutzpauschale und Sonstige Zu- und Abgänge von Sonderposten.

2.2 für Beiträge

Sonderposten für Beiträge gab es zum Bilanzstichtag nicht.

2.3 für den Gebührenaussgleich

Die zum 31.12.2010 bestehenden Sonderposten für den Gebührenaussgleich betragen 350.528,07 Euro.

2.4 Sonstige Sonderposten

Sonstige Sonderposten sind nicht ermittelt worden.

3. Rückstellungen

Die Entwicklung der verschiedenen Rückstellungen ist in der nachfolgenden Auflistung dargestellt.

3.1 Pensionsrückstellungen

Die Höhe der in die Rückstellung eingebuchten Pensions- und Beihilfeverpflichtungen wurden für die StädteRegion Aachen durch ein versicherungsmathematisches Gutachten der Rheinischen Versorgungskasse Köln zum Stichtag 31. Dezember 2010 bestimmt. Enthalten sind die von der Stadt Aachen sowie vom Schulverband und vom Zweckverband StädteRegion Aachen per 21.10.2009 sowie die vom Zweckverband Straßenverkehrsamt zum 01.01.2010 in die StädteRegion Aachen gewechselten Beamten. Die rd. 3,3 Mio. € Rückstellungen für die ehemaligen Landesbeamten der Versorgungs- und Umweltverwaltung sind in gleicher Höhe als Erstattungsforderungen ausgewiesen. Ein deutlicher Anteil entfällt auf die Beamten des Jobcenters mit rd. 3,5 Mio. €, die Erstattungsforderungen betragen hier rd. 1,8 Mio. €. Desweiteren bildet die enwor - energie & wasser vor ort GmbH für ihre Mitarbeiter Pensionsrückstellungen, wodurch insgesamt

167.514.911,95 Euro als Pensionsrückstellungen in die Konzernbilanz übernommen werden konnten.

3.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten

Deponien:

Die Rückstellung für die Rekultivierung und Nachsorge von Deponien beim ehemaligen Kreis Aachen wurde i.H.v rd. 21,9 Mio. € aufgrund eines Gutachtens gebildet, um zukünftige Aufwendungen für die Nachsorge, Sanierung und Rekultivierung der Zentraldeponie Alsdorf-Warden sowie der Altdeponien des ehemaligen Kreises Aachen sicherstellen zu können.

Altlasten:

Die Rückstellung für die Altlasten basiert auf den Ermittlungen des A 70 – Umweltamt, welches den Wert von 790.000 € als erforderliche Rückstellungshöhe mitgeteilt hat. Hierzu wurde eine Kostenschätzung zur Sanierung folgender Grundstücke durchgeführt:

- Rüsges-Gelände I	370.000 €
- Rüsges-Gelände II	110.000 €
- Vanforsch-Gelände	70.000 €
- Deponie Alsdorf	240.000 €

Hinzu kommt der Eigenanteil der StädteRegion Aachen i.H.v. 1 Mio. € für die Sanierung der Halde Kali-Chemie gemäß DS-Nr. 195/2006.

3.3 Instandhaltungsrückstellungen

Instandhaltungsrückstellungen stehen mit einem Wert in Höhe von 9.069.704,67 Euro im Konzernabschluss.

3.4 Steuerrückstellungen

Die Tochtergesellschaften enwor - energie & wasser vor Ort GmbH und Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH (WfG) bildeten im Wirtschaftsjahr 2010 Steuerrückstellungen in Höhe von 1.203.204,00 Euro.

3.5 Sonstige Rückstellungen

Zu den Sonstigen Rückstellungen zählen unter anderem Rückstellungen für Urlaub, Überstunden und Altersteilzeit sowie Prozessrückstellungen. Sie betragen zum 31.12.2010 *21.847.196,36 Euro*.

4. Verbindlichkeiten

Unter dieser Bilanzposition werden Verpflichtungen gegenüber Dritten dargestellt. Im Gegensatz zu den Rückstellungen stehen hier sowohl Fälligkeit als auch Eintrittswahrscheinlichkeit fest. Im Gesamtabchluss 2010 wurden Verbindlichkeiten in Höhe von 208.717.068,65 Euro festgestellt.

4.1 Anleihen

Verbindlichkeiten aus Anleihen bestehen bei dem Konzern StädteRegion Aachen nicht.

4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen

Die Höhe der Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen beläuft sich auf 132.678.160,29 Euro.

4.3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung

Zum 31.12.2010 wird ein Bestand an Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung in Höhe von 10.396.516,84 Euro ausgewiesen.

4.4 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen

Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen bestehen nicht. Die Verbindlichkeiten der StädteRegion Aachen aus Leasinggeschäften (z.B. Erweiterungsbau am Haus der StädteRegion, Erweiterungsbau des BK Eschweiler) wurden im Konzernabschluss unter der Bilanzposition *4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen* verbucht.

4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Zum Bilanzstichtag waren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 11.357.515,34 Euro vorhanden.

Diese ergaben sich insbesondere daraus, dass im Jahr 2011 eingehende Rechnungen mit Leistungserbringung in 2010 als Verbindlichkeiten zum 31.12.2010 darzustellen sind. Hierzu zählen u.a. die Abrechnungen der Bewirtschaftungskosten (Heizung, Reinigung, Gas-, Wasser- und Stromkosten) für Gebäude.

Die Abrechnung der Vorschüsse nach dem SGB XII für Dezember erfolgt i.d.R. erst im Laufe des Januars.

Der relative hohe Betrag ergibt sich aus der Erstattung des Landes aus der Wohngeldersparnis für die Jahre 2007 bis 2009, die am letzten Buchungstag des

Jahres 2010 vereinnahmt und in 2011 zahlungsmäßig an die regionsangehörigen Kommunen weitergeleitet wurde. Der Betrag i.H.v. rd. 8,7 Mio. € stellte daher zum Jahresabschlussstichtag eine Verbindlichkeit dar.

4.6 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen

Zum Bilanzstichtag waren Verbindlichkeiten aus Transferleistungen in Höhe von 19.917.974,79 Euro vorhanden. Den größten Anteil (6,4 Mio. Euro) hatte die Ausgleichszahlung im Zusammenhang mit der ASEAG-Abrechnung 2009.

4.7 Erhaltene Anzahlungen

Erhaltene Anzahlungen wurden in Höhe von 18.097.027,03 Euro in der Konzernbilanz festgestellt.

4.8 Sonstige Verbindlichkeiten

Unter der Position Sonstige Verbindlichkeiten sind Aufwendungen zu verstehen, die ins Abschlussjahr 2010 gehören, als Auszahlungen aber erst im Folgejahr anfallen.

5. Passive Rechnungsabgrenzung

Der Passive Rechnungsabgrenzungsposten setzt sich im Wesentlichen zusammen aus

- der Passivierung des Nettowerts (unter Abzug von Sonderposten, Fremdnutzung und Grundstückswert) der übertragenen Schulgebäude von der Stadt Aachen im Zuge der Bildung der StädteRegion Aachen entsprechend der getroffenen Vereinbarung unter Berücksichtigung der Auflösung 2010 i.H.v. rd. 50,038 Mio. Euro.
- dem Anteil von 4,546 Mio. Euro aus dem Ablösungsbetrag zur Sanierung der Halde Kali-Chemie, der zur Finanzierung der Betriebskosten dient (neben dem weiteren Anteil von 1 Mio. Euro zur Finanzierung der Investitionskosten)
- erhaltenen Landesmitteln f. KiTa's anderer Träger i.H.v. 963 TEuro
- erhaltenen KPII-Mitteln i.H.v. 860 TEuro
- dem nicht-investiven Anteil der früheren Sonderrücklage EVS zur Sanierung des Rüsches-Geländes i.H.v. rd. 168.000 €
- der früheren kameralen Rücklage zur Erhaltung der Kindergärten (nicht verbrauchte Sachkostenpauschale für die Kindergärten des ehemaligen Kreises Aachen sowie für den Betriebskindergarten) i.H.v. rd. 684 TEuro. Die Ausweisung als pass. RAP erfolgt auf Empfehlung der Gemeindeprüfungsanstalt.

- der weitergeleiteten Zuwendung i.H.v. 96 TEuro (nach Auflösung 2007 bis 2010, ursprünglich 160.000 Euro) für den Bau von 2 Kindergärten (vgl. Ziff. 3 der Aktiva)
- anderen passiven RAP's i.H.v. rd. 150 TEuro

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Gemäß § 116 Abs. 1 GO NRW besteht der Gesamtabchluss u.a. aus der Gesamtergebnisrechnung.

Unter der Gesamtergebnisrechnung ist die Gewinn und Verlustrechnung nach HGB zu verstehen. Sie weist alle Gesamterträge und Gesamtaufwendungen innerhalb des Konzerns aus.

A. Ordentliche Gesamterträge

1. Steuern und ähnliche Abgaben

Unter diese Position fallen lediglich Erträge, die von der StädteRegion Aachen erwirtschaftet wurden. Nach Konsolidierung beträgt der Wert für Steuern und ähnlichen Abgaben 142.884,13 Euro. Dieser ergibt sich aus der Jagdsteuer.

2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen

Hierzu zählen Zuweisungen und Zuschüsse aus dem öffentlichen und privaten Bereich, die nicht ausdrücklich für Investitionen geleistet wurden, sowie insbesondere die Regionsumlage einschließlich der Mehrbelastungsumlage für das Jugendamt und den ÖPNV.

Der Gesamtbetrag nach Konsolidierung beläuft sich auf 364.190.368,10 Euro und entfällt zu rund 99,5 % auf die StädteRegion Aachen und auf die enwor - energie & wasser vor ort GmbH.

3. Sonstige Transfererträge

Unter dieser Position sind Übertragungen von Finanzmitteln zu verstehen, denen keine konkrete Gegenleistung gegenübersteht.

Es handelt sich unter anderem um den Ersatz von sozialen Leistungen und Schuldendiensthilfen. Insgesamt betragen die Sonstigen Transfererträge in der Konzernbilanz 52.307.710,28 Euro. Sie werden durch die StädteRegion Aachen erwirtschaftet.

4. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte

Hierunter fallen Verwaltungsgebühren für die Inanspruchnahme von Verwaltungsleistungen und Amtshandlungen (Passgebühren, Gebühren für die Bauüberwachung etc.), Benutzungsgebühren, Entgelte für die Unterhaltung von Hausanschlüssen. Insgesamt weist der Konzern StädteRegion Aachen einen Betrag in Höhe von 18.732.753,99 Euro unter dieser Position aus.

5. privatrechtliche Leistungsentgelte, Umsatzerlöse

Für Privatrechtliche Leistungsentgelte wie Erträgen aus Verkäufen, Mieten und Pachten, Eintrittsgelder, Teilnehmerbeiträge, Kursgebühren etc. entstand ein Wert in Höhe von 156.175.716,47 Euro.

6. Erträge aus Kostenerstattungen, Kostenumlagen

Nach der Konsolidierung beläuft sich der Wert für Erträge aus Kostenerstattungen und Kostenumlagen auf 19.121.470,42 Euro.

7. Sonstige ordentliche Erträge

Unter sonstige ordentliche Erträge sind unter anderem Erträge aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen (sofern diese nicht mit der allgemeinen Rücklage zu verrechnen sind), Konzessionsabgaben und Erträge aus der Auflösung von sonstigen Sonderposten zu verstehen. Der Wert in der Konzernbilanz beträgt 26.087.489,00 Euro.

8. Aktivierte Eigenleistungen

Die Aktivierten Eigenleistungen für den Konzern StädteRegion Aachen werden in Höhe von 1.612.673,76 Euro ausgewiesen.

9. Bestandsveränderungen

Bestandsveränderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen lagen in Höhe von 39.720,36 Euro bei den Tochtergesellschaften enwor - energie & wasser vor ort GmbH und der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen vor.

B. Ordentliche Aufwendungen

10. Personalaufwendungen

Für die Bezüge von Beamten, Vergütung von Angestellten, Löhne von Arbeitern und Aufwendungen für sonstige Beschäftigte wendete der Konzern StädteRegion Aachen 102.716.008,44 Euro auf.

11. Versorgungsaufwendungen

Für Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung, Beihilfen und Unterstützungsleistungen, Zuführung zu Pensionsrückstellungen entstanden Versorgungsaufwendungen in Höhe von 2.998.209,65 Euro.

12. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Unter Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (107.146.238,22 Euro) sind die Unterhaltung und Bewirtschaftung von Gebäuden und Grundstücken, des Infrastrukturvermögens, der Maschinen und technischen Anlagen sowie die Unterhaltung von Fahrzeugen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung zu verstehen. Zudem fallen bezogene Waren unter diese Bilanzposition. Bei der enwor – energie und Wasser vor ort GmbH gehören beispielsweise bezogener Strom, Gas und Pachten für Straßenbeleuchtungen zu Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen.

13. Bilanzielle Abschreibungen

Durch die Abnutzung des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände entstehen planmäßige Abschreibungen. Auch die Sofortabschreibungen geringwertiger Vermögensgegenstände sowie die außerplanmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens und der Finanzanlagen fallen unter diese Position. Der Abschreibungsaufwand beläuft sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf etwa 36 Mio. Euro.

14. Transferaufwendungen

Die Transferaufwendungen machen den größten Teil der Aufwendungen mit 355.982.428,20 Euro aus. Unter diese Position fallen alle Leistungen, denen keine konkreten Gegenleistungen gegenüberstehen. Dies sind Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Schuldendiensthilfen, Sozialtransferleistungen sowie insbesondere die Umlage an den Landschaftsverband Rheinland (LVR). Transferaufwendungen entstehen lediglich bei der Konzernmutter.

15. Sonstige ordentliche Aufwendungen

Hierunter fallen unter anderem sonstige Personal – und Versorgungsaufwendungen (Personaleinstellungen, Aus- und Fortbildung, Umschulungen, übernommene Reisekosten), Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten (Mieten, Pachten, Leasing, Erbbauzins), Geschäftsaufwendungen (Büromaterial, Porto, Fachliteratur) und Aufwendungen für Beiträge (Versicherungsbeiträge). Der Konzern StädteRegion Aachen leistete sonstige ordentliche Aufwendungen in Höhe von 55.875.207,97 Euro.

C. Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit

Das Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit weist die nachhaltige Ertragskraft aus, die sich aus der laufenden Tätigkeit der StädteRegion Aachen und ihrer Betriebe ergibt.

Es umfasst alle regelmäßig anfallenden Erträge und Aufwendungen und wird aus dem Saldo der ordentlichen Gesamterträge und ordentlichen Gesamtaufwendungen ermittelt. Das Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit ist negativ und beträgt -23.194.230,83 Euro.

Gesamtfinanzerträge

16. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen / Verlustübernahmen

Der Konzern StädteRegion Aachen konnte Erträge aus Gewinnabführungsverträgen/Verlustübernahmen in Höhe von 11.665.532,50 Euro vorweisen.

17. Beteiligungserträge

Laufende Erträge aus Beteiligungen bestanden im Geschäftsjahr 2010 in Höhe von 1.882.856,77 Euro. Sie entstanden durch die enwor - energie & wasser vor ort GmbH.

18. Zinserträge und sonstige Finanzerträge

Zinserträge und sonstige Finanzerträge konnten der Mutterkonzern und ihre Töchter in einer Höhe von 3.532.512,66 Euro vorweisen.

19. Aufwendungen aus Gewinnabführungsverträgen

Es entstanden keine Aufwendungen unter dieser Position.

20. Zinsaufwendungen und sonstige Finanzaufwendungen

Für Zinsaufwendungen und sonstige Finanzaufwendungen entstand ein Betrag in Höhe von 5.494.615,26 Euro.

D. Gesamtfinanzergebnis

Das Gesamtfinanzergebnis schließt mit einem positiven Wert in Höhe von 11.586.286,67 Euro. Dies lässt sich vor allem durch den hohen Ertragswert aus Gewinnabführungsverträgen/Verlustübernahmen begründen.

E. Ordentliches Gesamtergebnis

Durch den hohen negativen Wert beim Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit - 23.194.230,83 Euro reicht das positive Gesamtfinanzergebnis (11.586.286,67 Euro) nicht aus, um einen Aufwandsüberschuss zu verhindern. Das Ordentliche Gesamtergebnis schließt mit einem Aufwandsüberschuss in Höhe von -11.607.944,16 Euro.

Außerordentliche Erträge und Aufwendungen

21. Außerordentliche Erträge

Der Konzern StädteRegion Aachen erwirtschaftete keine außerordentlichen Erträge.

22. Außerordentliche Aufwendungen

Das Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen (SBZ) hatte außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 17.091,46 Euro vorweisen.

F. Außerordentliches Gesamtergebnis

Das Außerordentliche Gesamtergebnis ergibt sich aus der Addition der Ziffern 21. und 22, es entsteht somit ein außerordentliches Gesamtergebnis in Höhe von - 17.091,46 Euro.

G. Gesamtjahresergebnis

Durch die Addition des Außerordentlichen Gesamtergebnisses und des Ordentlichen Gesamtergebnisses entsteht ein Fehlbetrag in Höhe von -11.625.035,62 Euro.

23. Nachrichtlich anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis

Durch Konsolidierungsmaßnahmen entsteht ein Betrag von 4.339.336,26 Euro.

24. Gewinnvortrag / Verlustvortrag

Einen Gewinnvortrag bzw. Verlustvortrag kann der Konzern StädteRegion Aachen zum 31.12.10 nicht ausweisen.

25. Entnahmen / Zuführung zur allgemeinen Rücklage

Durch Einstellungen in die Gewinnrücklagen (siehe GWG) wird unter der vorgenannten Position in der Gesamtbilanz nichts verbucht.

H. Gesamtjahresüberschuss / Gesamtjahresfehlbetrag

Der Gesamtabchluss schließt mit einem Gesamtjahresfehlbetrag in Höhe von 15.964.371,88 Euro.

Anlagen zum Gesamtanhang

A. Gesamtverbindlichkeitspiegel zum 31.12.2010

Art der Verbindlichkeiten		Gesamtbetrag am 31.12.2010	davon mit einer Restlaufzeit von			Gesamtbetrag am 01.01.2010
			bis zu 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
			-Euro-	-Euro-	-Euro-	
		2	3	4	5	6
4.1	Anleihen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	4.1.1 Anleihen vom Vollkonsolidierungskreis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	4.1.2 Anleihen von Sonstigen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4.2	Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	132.678.160,29	6.021.885,40	23.430.932,44	103.225.342,45	130.998.660,63
	4.2.1 gegenüber dem Vollkonsolidierungskreis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	4.2.2 gegenüber Sonstigen	132.678.160,29	6.021.885,40	23.430.932,44	103.225.342,45	130.998.660,63
4.3	Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	10.396.516,84	10.396.516,84	0,00	0,00	3.627.200,05
	4.3.1 gegenüber dem Vollkonsolidierungskreis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	4.3.2 gegenüber Sonstigen	10.396.516,84	10.396.516,84	0,00	0,00	3.627.200,05
4.4	Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtsch. gleichkommen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	4.4.1 gegenüber dem Vollkonsolidierungskreis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	4.4.2 gegenüber Sonstigen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4.5	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.357.515,34	11.357.515,34	0,00	0,00	13.023.230,73
	4.5.1 gegenüber dem Vollkonsolidierungskreis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	4.5.2 gegenüber Sonstigen	11.357.515,34	11.357.515,34	0,00	0,00	13.023.230,73
4.6	Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	19.917.974,79	19.917.974,79	0,00	0,00	7.696.499,29
4.7	Erhaltene Anzahlungen	18.097.027,03	16.506.275,76	1.590.751,27	0,00	13.483.932,99
4.8	Sonstige Verbindlichkeiten	16.269.874,36	15.773.145,68	66.086,32	430.642,36	14.812.938,67
	4.8.1 gegenüber dem Vollkonsolidierungskreis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	4.8.2 gegenüber Sonstigen	16.269.874,36	15.773.145,68	66.086,32	430.642,36	14.812.938,67
Summe aller Verbindlichkeiten		208.717.068,65	79.973.313,81	25.087.770,03	103.655.984,81	183.642.462,36

B. Gesamtkapitalflussrechnung

Gesamtkapitalflussrechnung	Gesamt für den Zeitraum 01.01. - 31.12.2010 -Euro-
1. Ordentliches Ergebnis	-11.623.501
2. Abschreibungen/Zuschreibungen auf das Anlagevermögen	32.555.661
3. sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-1.642.623
4. Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	12.386.810
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-10.121.614
5. Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	12.470.250
6. zuzuordnen sind	
7. Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	17.091
8. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	34.042.076
9. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	2.848.412
10. ausgabewirksame Investitionen	-42.025.093
11. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-39.176.681
12. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (Kapitalerhöhungen, Verkauf eigener Anteile, etc.)	871.711
13. Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten / Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	8.448.816
14. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	9.320.527
15. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	4.185.922
16. Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0
17. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	11.205.391
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	15.391.313

C. Gesamtanlagenspiegel

Konzern StädteRegion Aachen

Position	Struktur	Nr.	Bezeichnung	Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungswerte					Entwicklung der Abschreibungen					Buchwerte		
				Stand am 01.01.2010	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Stand am 31.12.2010	Stand am 01.01.2010	Zugang, d. h. Abschreibungen im Haushaltsjahr	Abgang, d. h. angesammelte Abschreibungen auf die Abgänge	Umbuchungen AIA	Stand am 31.12.2010	Stand am 31.12.2010	Stand am 31.12.2009	
				-Euro-	-Euro-	-Euro-	-Euro-	-Euro-	-Euro-	-Euro-	-Euro-	-Euro-	-Euro-	-Euro-	-Euro-	
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
	A.1.2	1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände													
	A.1.2.1	1.1.1	Geschäfts- oder Firmenwert		52.338.222,07	0,00	0,00	0,00	52.338.222,07	39.253.666,56	13.084.555,51	0,00	0,00	52.338.222,07	0,00	13.084.555,51
	A.1.2.2	1.1.2	Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		11.540.470,76	765.276,54	-11.044,00	0,00	12.294.703,30	5.715.761,89	614.658,84	-11.044,00	0,00	6.319.376,73	5.975.326,57	5.824.708,87
	A.1.2.3	1.1.3	Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände		0,00	17.480,54	0,00	0,00	17.480,54	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	17.480,54	0,00
			Summe immaterielle Vermögensgegenstände gesamt		63.878.692,83	782.757,08	-11.044,00	0,00	64.650.405,91	44.969.428,45	13.699.214,35	-11.044,00	0,00	58.657.598,80	5.992.807,11	18.909.264,38
	A.1.3	1.2	Sachanlagen													
	A.1.3.1	1.2.1	Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		9.933.882,95	164.869,10	-281.655,00	-400.712,54	9.416.384,51	148.999,00	0,00	0,00	0,00	148.999,00	9.267.385,51	9.784.883,95
	A.1.3.2	1.2.2	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		301.118.041,01	1.918.586,99	-486.145,85	4.805.346,25	307.355.828,40	38.855.973,30	6.924.107,87	-246.590,31	0,00	45.533.490,86	261.822.337,54	262.262.067,71
	A.1.3.3	1.2.3	Infrastrukturvermögen		263.437.644,26	9.016.142,90	-782.668,46	1.033.520,99	272.704.639,69	142.939.081,22	6.379.940,08	-594.740,00	0,00	148.724.281,30	123.980.358,39	120.498.563,04
034000	A.1.3.4	1.2.4	Bauten auf fremdem Grund und Boden		1.022.914,81	0,00	0,00	2.222.897,20	3.245.812,01	223.213,37	67.523,41	0,00	0,00	290.736,78	2.955.075,23	799.701,44
	A.1.3.5	1.2.5	Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler		991,67	0,00	0,00	0,00	991,67	160,00	53,33	0,00	0,00	213,33	778,34	831,67
	A.1.3.6	1.2.6	Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge		145.726.371,77	1.681.270,62	-610.728,88	1.232.409,90	148.029.323,41	89.378.800,20	4.224.932,16	-545.611,88	0,00	93.058.120,48	54.971.202,93	56.347.571,57
037000	A.1.3.7	1.2.7	Betriebs- und Geschäftsausstattung		19.181.803,17	2.958.814,17	-313.369,94	0,00	21.827.247,40	10.085.682,36	2.765.358,90	-310.471,65	0,00	12.540.569,61	9.286.677,79	9.096.120,81
	A.1.3.8	1.2.8	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		15.264.340,52	21.951.003,99	-17,00	-9.167.485,80	28.047.841,71	674,76	200,00	0,00	0,00	874,76	28.046.966,95	15.263.665,76
			Summe Sachanlagevermögen gesamt		755.685.990,16	37.690.687,77	-2.474.585,13	-274.024,00	790.628.068,80	281.632.584,21	20.362.115,75	-1.697.413,84	0,00	300.297.286,12	490.330.782,68	474.053.405,95
	A.1.4	1.3	Finanzanlagen													
	A.1.4.1	1.3.1	Anteile an verbundenen Unternehmen		1.519.495,10	0,00	0,00	0,00	1.519.495,10	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.519.495,10	1.519.495,10
	A.1.4.2	1.3.2	Anteile an assoziierten Unternehmen		29.762.471,70	0,00	0,00	0,00	29.762.471,70	-685.765,95	-1.413.741,39	-286.646,58	0,00	-2.386.153,92	32.148.625,62	30.448.237,65
103000	A.1.4.3	1.3.3	Übrige Beteiligungen		27.638.227,77	3.551.648,21	0,00	0,00	31.189.875,98	0,00	26.000,00	0,00	0,00	26.000,00	31.163.875,98	27.638.227,77
	A.1.4.4	1.3.4	Sondervermögen		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	A.1.4.5	1.3.5	Wertpapiere des Anlagevermögens		43.058.678,09	0,00	0,00	0,00	43.058.678,09	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	43.058.678,09	43.058.678,09
	A.1.4.6	1.3.6	Ausleihungen		4.142.813,41	0,00	-88.759,04	0,00	4.054.054,37	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.054.054,37	4.142.813,41
			Summe Finanzanlagevermögen gesamt		106.121.686,07	3.551.648,21	-88.759,04	0,00	109.584.575,24	-685.765,95	-1.387.741,39	-286.646,58	0,00	-2.360.153,92	111.944.729,16	106.807.452,02
			Summe Anlagevermögen gesamt		925.686.369,06	42.025.093,06	-2.574.388,17	-274.024,00	964.863.049,95	325.916.246,71	32.673.588,71	-1.995.104,42	0,00	356.594.731,00	608.268.318,95	599.770.122,35



Gesamtlagebericht der Städteregion Aachen zum 31.12.2010

**gemäß § 116 GO NRW
sowie §§ 49, 51 Abs. 2 GemHVO**

1. Grundlagen

Gemäß § 116 Abs. 1 GO NRW in Verbindung mit § 49 Abs. 2 GemHVO NRW ist der aus der Gesamtergebnisrechnung, der Gesamtbilanz und dem Gesamtanhang bestehende Gesamtabchluss um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen.

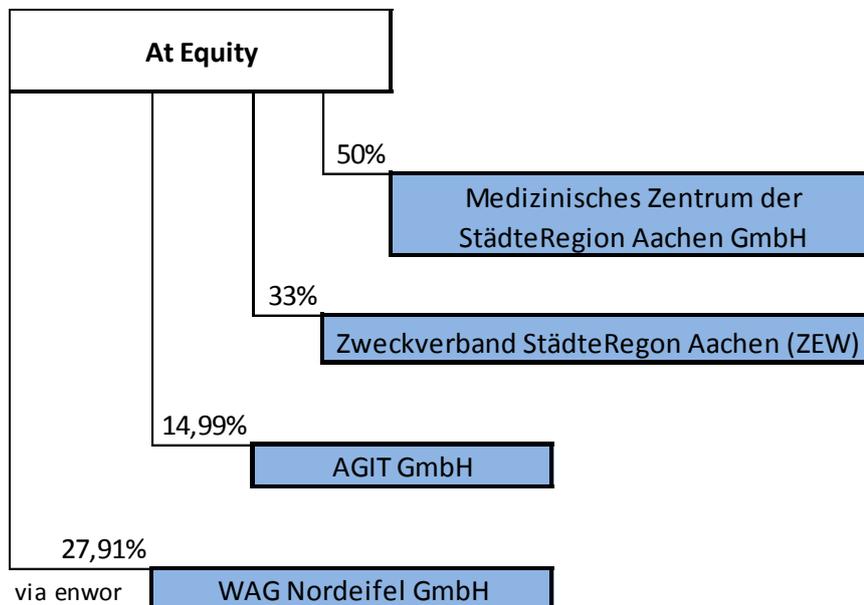
Nach § 51 Abs. 1 GemHVO NRW ist durch den Gesamtlagebericht das durch den Gesamtabchluss zu vermittelnde Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Gemeinde einschließlich der verselbstständigten Aufgabenbereiche zu erläutern. Dazu sind in einem Überblick der Geschäftsablauf mit den wichtigsten Ergebnissen des Gesamtabchlusses und die Gesamtlage in ihren tatsächlichen Verhältnissen darzustellen. Außerdem hat der Lagebericht eine ausgewogene und umfassende, dem Umfang der gemeindlichen Aufgabenerfüllung entsprechende Analyse der Haushaltswirtschaft der Gemeinde unter Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche und der Gesamtlage der Gemeinde zu enthalten. In die Analyse sollen die produktorientierten Ziele und Kennzahlen nach § 12, soweit sie bedeutsam für das Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Gemeinde sind, einbezogen und unter Bezugnahme auf die im Gesamtabchluss enthaltenen Ergebnisse erläutert werden. Auch ist auf die Chancen und Risiken für die künftige Gesamtentwicklung der Gemeinde einzugehen, zu Grunde liegende Annahmen sind anzugeben.

Der vorliegende Gesamtlagebericht für die StädteRegion Aachen zum 31.12.2010 baut auf dem Lagebericht 2010 der Konzernmutter StädteRegion Aachen (nachfolgend „Kernhaushalt“ genannt) auf sowie auf den Lageberichten zum 31.12.2010 der in den Gesamtabchluss einbezogenen Beteiligungsunternehmen. Es wird ein Überblick über den Geschäftsverlauf sowie die wirtschaftliche Lage des Konzerns im Geschäftsjahr gegeben, welcher ergänzt wird durch Aussagen zu Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung.

Ergänzt wird der Gesamtlagebericht durch den dem Gesamtabchluss als Anlage beigefügten Beteiligungsbericht 2011 der StädteRegion Aachen. Zum Stichtag 31.12.2010 liefert dieser gemäß § 117 GO NRW einen detaillierten Überblick über den Beteiligungsbesitz der StädteRegion Aachen.

2. Konsolidierung der verselbständigten Aufgabenbereiche

Dem Prinzip des handelsrechtlichen Konzernabschlusses folgend stellt der Gesamtabschluss die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Kommune und ihrer verselbständigten Aufgabenbereiche so dar, als ob es sich um eine wirtschaftliche Einheit handeln würde. Zu diesem Zweck werden alle internen Beziehungen zwischen den einbezogenen Unternehmen untereinander und dem Kernhaushalt eliminiert. Für den Gesamtabschluss zum 31.12.2010 der StädteRegion Aachen ergibt sich folgender Konsolidierungskreis:



Einige Gesellschaften (enwor - wärme vor ort GmbH, Grenzlandtheater des Kreises Aachen GmbH, KuK - Kunst- und Kulturzentrum Betriebsgesellschaft des Kreises Aachen GmbH, Parkplatz Marienhöhe GmbH, SPRUNGBrett - Beschäftigungsinitiative für den Kreis Aachen gemeinnützige GmbH, Stiftung Ehrenamt) werden zwar mittel oder unmittelbar von der StädteRegion Aachen beherrscht, sind aber für eine zutreffenden Darstellung der Vermögens- Finanz und Ertragslage des Gesamtabschlusses der StädteRegion Aachen von untergeordneter Bedeutung und werden entsprechend nicht in den Konsolidierungskreis aufgenommen (§ 116 Abs. 3 GO NRW).

Einige Gesellschaften (Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG, Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs GmbH, Camp Astrid GmbH & Co. KG, Camp Astrid Verwaltungs GmbH, Wärmeversorgung Würselen GmbH (WVW), MZ-Service-GmbH, Zweckverband AVV, Zweckverband Studieninstitut, AWA Service GmbH) werden zwar mittel oder unmittelbar von der StädteRegion Aachen maßgeblich beeinflusst, sind aber für eine zutreffenden Darstellung der Vermögens- Finanz und Ertragslage des Gesamtabschlusses der StädteRegion Aachen von untergeordneter Bedeutung und werden entsprechend nicht in den Konsolidierungskreis aufgenommen (§ 50 Abs. 3 GemHVO i.v.m. § 311 Abs. 2 HGB).

Insgesamt verfügen alle nicht einbezogenen Einheiten zum 31.12.2010 über ein von der StädteRegion beeinflusstes Bilanzvolumen von 22.551.531,17 € (4,0 % in Bezug auf den Wert des Einzelabschlusses der StädteRegion Aachen) und Erlöse in Höhe von 17.412.324,39 € (3,7 % in Bezug auf den Wert des Einzelabschlusses der StädteRegion Aachen) und somit auch in Summe unwesentlich. Diese Einheiten werden soweit die StädteRegion unmittelbar Anteile an den Einheiten hält, genau wie nicht maßgeblich beeinflusste Einheiten zu Anschaffungskosten im Gesamtabschluss ausgewiesen.

3. Wirtschaftliche Lage sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Im nachfolgenden Abschnitt 3 des Gesamtlageberichtes werden die wirtschaftliche Lage sowie die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung innerhalb des Konzerns StädteRegion Aachen umfassend dargestellt.

Darüber hinaus sind keine Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung für das Geschäftsjahr 2010 zu nennen.

Die StädteRegion Aachen hat seit der Aufstellung ihrer Eröffnungsbilanz zum 01.01.2007 sukzessive einen Produkt- und Kennzahlenkatalog entwickelt. Dieser ist seit 2014 in einem separaten Band zum Haushalt dokumentiert.

3.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und des Kernhaushaltes

3.1.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Euroraum war 2010 aufwärts gerichtet. Nach einem kräftigen Wirtschaftswachstum im Frühjahr setzte sich der Aufschwung in den Folgemonaten mit gemäßigerem Tempo fort. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist lt. dem Bundesministerium für Wirtschaft um 3,6 v. H. in 2010 gestiegen. Die Konjunktur wurde dabei insbesondere durch den starken Außenhandel aber auch durch die steigende Nachfrage der privaten Haushalte gestützt. Deutschland hat sich im Euroraum als „Motor“ und „Stabilitätsfaktor“ behauptet. Die Arbeitslosigkeit sank um 0,5 v. H. auf 7,7 v. H. im Vergleich zum Jahresdurchschnitt von 8,2 v. H. des Jahres 2009. Die von der Bundesregierung ergriffenen Stabilisierungsmaßnahmen für den Arbeitsmarkt haben sich positiv auf die Entwicklung ausgewirkt.

3.1.2 Entwicklung des Kernhaushalts (Auszug aus dem Lagebericht 2010)

Die Entwicklung der StädteRegion Aachen und der Zukunftsausblick werden unter Einbeziehung des Zukunftsprogramms für die StädteRegion dargestellt. Die (finanzielle) Entwicklung der StädteRegion wird abhängig davon sein, ob und wann ein echter Haushaltsausgleich, also ohne Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage oder gar der Allgemeinen Rücklage, erreicht werden kann.

Ein Baustein hierzu sind die eigenen Konsolidierungsbemühungen, die sich niederschlagen in Instrumenten wie Stellenbesetzungssperre, Ökonomieprogramm pp. Es muss aber zur Kenntnis genommen werden, dass ein Großteil der Aufgaben und damit der Aufwendungen der StädteRegion dem pflichtigen Aufgabenbereich zuzuordnen ist, in welchem oft nur die Veränderungen zur Kenntnis genommen werden und kaum positiv beeinflusst werden können, z.B. die selbst zu konjunkturell besseren Zeiten weiter steigenden Sozialleistungen.

Die Sozialleistungen sind der mit Abstand größte einzelne Aufwandsblock im Haushalt, deshalb haben diese einen besonderen Einfluss auf die weitere Entwicklung der StädteRegion. In großem Maße abhängig ist die StädteRegion als Umlageverband auch davon, inwieweit die regionsangehörigen Kommunen belastet werden können, um über die Umlage zur Finanzierung der Aufgaben beizutragen. Hier spielt die Entwicklung der Steuerkraft eine maßgebliche Rolle.

Unter dem Einfluss der sich weiter verstärkenden Euro-Krise und der langsam einsetzenden Konjunkturtrübung sind hier die kurzfristigen Aussichten eher negativ. Der Umlagesatz der Allgemeinen Regionsumlage für die StädteRegion liegt mit 43,91 % im Haushaltsjahr 2012 über dem Landesdurchschnitt, der bei 40,990% liegt. Die Ursachen sind im Wesentlichen in den vorstehend beschriebenen Belastungen aus Sozialleistungen zu suchen. Der ständige Kampf beispielsweise um eine insgesamt höhere Dotierung des Finanzausgleichs zeigt bisher beim Land kaum Wirkung. Die zusätzlichen Entschuldungshilfen gehen nur an ausgewählte Kommunen und lösen das Problem der allgemein als zu niedrig empfundenen Finanzausstattung der Kommunen nicht.

Zudem sieht es weiterhin danach aus, dass der kreisangehörige Raum im Zuge der Umsetzung von Anpassungen durch das Land im Finanzausgleichssystem Mittel an den kreisfreien Raum verlieren wird. Wenn es aber zu Entlastungen oder zu höheren Zuweisungen kommt, wie beispielsweise der zukünftig höheren Leistungsbeteiligung an den Kosten der Grundsicherung, dann ergibt sich eine Entlastungswirkung für den Städtereionshaushalt nur dann, wenn nicht der Forderung der regionsangehörigen Kommunen, diese Entlastungen 1:1 weiterzugeben, nachgegeben werden muss.

Im Zuge der Übertragung neuer Aufgaben auf die kommunale Ebene kommt es nach wie vor dazu, dass das Konnexitätsprinzip, also letztlich der volle finanzielle Ausgleich der zusätzlichen Ausgabenbelastung, nicht beachtet wird. In gleichem Maße, wie die regionsangehörigen Kommunen von der StädteRegion kommunalfreundliches Verhalten im Sinne von möglichst geringer Umlagebelastung verlangen, verlangt das die StädteRegion und alle anderen Umlagekommunen auch vom Landschaftsverband. Die neuesten Informationen des LVR lassen zwar einerseits erwarten, dass kurzfristig der Umlagesatz nochmals geringfügig sinkt, für die mittel- bis langfristige Betrachtung hat der LVR aber deutlich gemacht, dass einerseits die Konsolidierungsmöglichkeiten weitestgehend ausgeschöpft seien und andererseits der Kostenanstieg in der Eingliederungshilfe, die wesentlich den Haushalt des LVR beeinflusst, kaum zu stoppen sein wird.

Als weiterer Aspekt wäre die aufgrund der „unechten“ Haushaltsausgleiche über die Ausgleichsrücklage deutlich ins Negative veränderte Liquiditätssituation der StädteRegion zu nennen, die perspektivisch zu deutlich höheren Zinsbelastungen führen wird, insbesondere wenn die derzeit noch andauernde Niedrigzinsphase ein Ende hat. Zwar eröffnet das gerade verabschiedete Umlagegenehmigungsgesetz in dieser Hinsicht eine Möglichkeit durch die Erhebung einer Sonderumlage, allerdings ist hier die Leistungsfähigkeit der Umlagekommunen zu beachten und zu berücksichtigen.

Verschärft wird sich das Liquiditätsproblem in der Zukunft dadurch, dass die gebildeten Rückstellungen – insbesondere im Personalbereich für Pensionen und Beihilfen in zunehmendem Maße in Anspruch genommen werden müssen, ohne dass auf der anderen Seite hierfür eine Liquiditätsreserve zur Verfügung steht. Da die Inanspruchnahme von Rückstellungen nicht ergebnisrelevant ist und daher nicht über die Umlage finanziert wird, ergibt sich hier ein bisher ungedeckter Liquiditätsbedarf.

3.2 Voll konsolidierte Aufgabenbereiche

3.2.1 Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen mbH

Öffentliche Zwecksetzung

Beteiligungsziele der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen mbH (GWG) sind die sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung im Sinne der Wohnungsgemeinnützigkeit sowie die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Der Gemeinnützige Zweck der GWG besteht in der Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung in der StädteRegion Aachen mit attraktivem und gleichzeitig bezahlbarem Wohnraum.

Wirtschaftliche Lage

Das Geschäftsmodell der GWG hat sich im Geschäftsjahr 2010 in einem angespannten Marktumfeld als robust erwiesen; die Gesellschaft weist einen hohen Vermietungsstand auf. Die Größe und Qualität des Wohnimmobilien-Portfolios, die räumliche Diversifizierung sowie die Qualität der Mitarbeiter sichern der Gesellschaft eine gute Marktposition. Einerseits wird der Wert im bestehenden Wohnimmobilien-Portfolio durch umfangreiche Instandhaltung gesichert. Andererseits soll der Bestand durch selektive Neubauvorhaben vergrößert werden. Die Ist-Mieten werden moderat im Rahmen von Mietspiegelanpassungen erhöht, bei Neuvermietungen zu Marktmieten oder durch gezielte Modernisierungsmaßnahmen im Kernbestand. Zur Früherkennung von Objektrisiken setzt die GWG mehrere Portfolioanalyse-Matrix-Systeme ein. Im Vorfeld von Investitionen wird jeweils eine gründliche Analyse durchgeführt. Zur Risikominimierung bedient sich die GWG externer und interner renommierter Fachkräfte sowie eines fortlaufenden Portfoliocontrollings. Die GWG hat im Geschäftsjahr 2010 ein Jahresergebnis von 635 T€ erwirtschaftet. In Folge kontinuierlicher Verbesserungen konnte das operative Ergebnis auf dem hohen Vorjahresniveau gehalten werden. Die Entwicklung des Unternehmens ist als stabil aufwärts gerichtet zu beurteilen.

3.2.2 enwor – energie & wasser vor ort GmbH

Öffentliche Zwecksetzung

Unternehmensgegenstand der enwor – energie & wasser vor ort GmbH ist die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Durchführung aller damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die Übernahme der Betriebsführung von Ver- und Entsorgungsunternehmen sowie die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen. Enwor ist Wasserversorger in den Städten Herzogenrath, Würselen, Alsdorf, Baesweiler, Stolberg, Übach-Palenberg sowie Teilen von Eschweiler und Roetgen und versorgt ca. 270.000 Menschen dieser Region mit Trinkwasser. Im Gebiet der Stadt Herzogenrath ist die enwor auch als Gasversorger tätig und versorgt dort ca. 20.000 Einwohner mit Erdgas. In den Städten Herzogenrath und Würselen versorgt die enwor ca. 85.000 Menschen mit Strom. Die energiewirtschaftliche Betätigung dient stets einem öffentlichen Zweck aufgrund der Bedeutung, die eine zuverlässige Energieversorgung zu angemessenen Entgelten für ein funktionierendes Gemeinwesen hat.

Wirtschaftliche Lage

Bei der enwor sind im Geschäftsjahr 2010 die Umsatzerlöse aus dem Wasserverkauf bei unveränderten Abgabepreisen analog zur Mengenentwicklung gestiegen. Der im Jahr 2007 eingesetzte Wettbewerb im Gasmarkt hat sich 2010 weiter verstärkt. Die Anzahl der Kundenwechselprozesse im Strommarkt hat auch 2010 weiter zugenommen. In der Stromsparte konnte enwor 2010 die Umsatzerlöse steigern. Die übrigen Geschäftsfelder der enwor wie Straßenbeleuchtung, Telekommunikation, Installationsgeschäfte und Betriebsführungen waren in 2010 stabil. Es sind Investitionen in dezentrale, regenerative Erzeugungsanlagen der 100 %-igen Tochtergesellschaft enwor-wärme vor ort und Investitionen in Großflächenfotovoltaik des Beteiligungsunternehmens Stawag Solar GmbH sowie Investitionen in Offshore-Technologie des Beteiligungsunternehmens Trianel Windpark Borkum GmbH & Co. KG erfolgt. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2010 schließt mit einem Jahresüberschuss, leicht über Vorjahresniveau, ab. Die Strategie der enwor muss auf Wachstum ausgerichtet sein. Enwor hat daher im Herbst 2010 einen umfassenden Strategiebericht enwor 2015/2020 vorgelegt und systematisch in Form einer Geschäftsfeldermatrix über alle Wertschöpfungsstufen und alle Produktfelder hinweg die Wachstumspotentiale der enwor in den nächsten 10 Jahren analysiert. Die sukzessive Umsetzung dieser Strategie in konkrete geschäftspolitische Maßnahmen wird enwor auch in den nächsten Jahren als erfolgreichen Teilnehmer am Wettbewerb um Märkte und Kunden erhalten. Zur Abschätzung und Begrenzung von Risiken wurde bereits im Jahre 2007 ein Risikomanagement eingerichtet.

3.2.3 Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH

Öffentliche Zwecksetzung

Die Aufgaben der Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH (WFG) bestehen darin, die wirtschaftliche Entwicklung in der StädteRegion Aachen in struktureller Hinsicht unter Beachtung ökologischer Erfordernisse voranzutreiben und zu begleiten. Ziel ist die Schaffung neuer Arbeitsplätze, die Sicherung bestehender Arbeitsplätze sowie die Werbung für die Ansiedlung von Gewerbetreibenden. Zur Erreichung dieses öffentlichen Zwecks erbringt die Gesellschaft insbesondere

Beratungsleistungen für Unternehmen, sonstige wirtschaftliche Zielgruppen wie auch für Gebietskörperschaften und sonstige Institutionen und Personen. Die Leistungen für Unternehmen umfassen insbesondere den Nachweis von Grundstücksflächen zum Zwecke der Ansiedlung sowie die Beratung über öffentliche Finanzierungshilfen. Die Gesellschaft kann auch Grundstücke erwerben, bebauen und veräußern, Grundstücke sanieren sowie Gebäude errichten und im Public-Leasing-Verfahren finanzieren. Die Gesellschaft ist außerdem berechtigt, Entwicklungsprojekte in der StädteRegion Aachen zu planen, zu realisieren und zu verwalten.

Wirtschaftliche Lage

Im Jahr 2010 hat das Public-Leasing-Geschäft der Gesellschaft über die Zinsmarge einen bedeutenden Anteil zur Kostendeckung bzw. zum Ergebnis beigetragen. Ab Ende 2010 wird jedoch aus rechtlichen und wirtschaftlichen Gründen kein Leasingneugeschäft mehr eingeworben. Die WFG erbringt Baumanagementdienstleistungen unabhängig davon, ob es sich um ein Public-Leasing-Vorhaben handelt oder nicht. Insbesondere versucht die WFG, hierüber Mehrwerte für die kommunalen Gesellschafter darzustellen. Die Lage im Geschäftsbereich Vermietung stellt sich Ende 2010 entspannt dar. Die Betriebsberatung der WFG wird weiterhin gut und umfassend in Anspruch genommen. Im Bereich der Gründungsberatung begleitete die WFG 45 potenzielle Existenzgründer. Im Rahmen der regionalen Zusammenarbeit engagiert sich die WFG weiterhin in verschiedenen Gremien, Arbeitskreisen, Aufsichtsräten und Gesellschafterversammlungen. Im Bereich der An- und Umsiedlungsanfragen bearbeitete die WFG 60 allgemeine Standortanfragen im Jahr 2010. Die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der Gesellschaft sind maßgeblich geprägt durch die veränderte Struktur und Größe der Gesellschaft im Zuge des Wegfalls des Leasingneugeschäftes.

3.2.4 Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen

Öffentliche Zwecksetzung

Ziel und Zweck des Senioren- und Betreuungszentrums der StädteRegion Aachen (SBZ) ist es, alten und pflegebedürftigen Menschen in ihrer häuslichen Umwelt Unterstützung zukommen zu lassen oder als Lebensraum zu dienen. Das Senioren- und Betreuungszentrum besitzt als Einrichtung der StädteRegion Aachen auf dem Gebiet des Sozialwesens keine eigene Rechtspersönlichkeit. Es stellt ein so genanntes „nichtwirtschaftliches Unternehmen“ i.S.v. § 107 Abs. 2 Nr. 2 GO NRW dar.

Wirtschaftliche Lage

Das SBZ entwickelte sich 2010 nachhaltig positiv. Das Jahresergebnis verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr, das SBZ ist voll ausgelastet. Um die Attraktivität des SBZ auch zukünftig zu gewährleisten, wird das langfristige Nutzungs- und Bewirtschaftungskonzept konsequent umgesetzt. Dadurch wird das SBZ mehrstufig aufgestellt und ist sowohl im ambulanten Pflegebereich als auch an der Vermietung von betreuten Wohnungen, im gerontopsychiatrischen Bereich und in der vollstationären Altenpflege tätig. Der kontinuierliche Rückgang der Bewohner mit der Pflegestufe 0 wird durch höhere Belegung stärker pflegebedürftiger Personen kompensiert. Auch die Kapazitäten der zum Juli 2009 neu geschaffenen Tagespflege

wurden in 2010 wesentlich stärker genutzt, Ende 2010 wurde hier Vollausslastung erreicht. Ebenso wurde der neu geschaffene ambulante Pflegedienst des SBZ's in 2010 stärker nachgefragt. Das ebenfalls neu geschaffene Segment „Essen auf Rädern“ verzeichnete auch eine Umsatzsteigerung. Die Nachfrageentwicklung in diesen neuen Geschäftsbereichen bestätigt die Entscheidung des SBZ's zur Diversifizierung des Angebotes auf dem Pflegemarkt. Betreffend der wirtschaftlichen Entwicklung des SBZ bestehen Risiken im Bereich der Personal- und Sachkosten. Nach Fertigstellung verschiedener Baumaßnahmen wird sich der Abschreibungsaufwand in 2011 und den Folgejahren erhöhen. In 2011 kommt die 2. Stufe der in 2010 vereinbarten Tarifsteigerungen im öffentlichen Dienst hinzu. Auch im Sachkostenbereich ist mit weiteren Preissteigerungen zu rechnen. Im Ergebnis geht das SBZ auch in Zukunft davon aus, dass weiterhin positive Jahresergebnisse erzielt werden.

3.3 At-equity bzw. at-cost konsolidierte Aufgabenbereiche

In den Gesamtabchluss der StädteRegion Aachen wurden neben den unter 3.2 dargestellten, voll konsolidierten Beteiligungsunternehmen über 20 weitere Beteiligungen in privatrechtlicher oder öffentlich-rechtlicher Rechtsform einbezogen.

Nachfolgend werden wesentliche Chancen und Risiken einzelner Geschäftsfelder dieser verselbständigten Aufgabenbereiche erläutert, die für die Gesamtlageberichterstattung von Bedeutung sind.

3.3.1 Bereich Entsorgung

Die maßgeblichen Beteiligungen im Entsorgungsbereich sind der Zweckverband Entsorgungsregion West, die AWA Entsorgung GmbH und die MVA Weisweiler GmbH & Co. KG.

Die Landesregierung hat 2010 die Fortschreibung des Abfallwirtschaftsplanes für NRW aufgestellt und bekannt gemacht. Eine Verbindlichkeitserklärung von Ausweisungen des Abfallwirtschaftsplanes ist nicht erfolgt. Daher besteht die Sorge, dass Abfallmengen, die bisher der MVA Weisweiler angedient werden müssen, anderen Müllverbrennungsanlagen zugeführt werden und dass dadurch die Gebührenbelastung für die Bürger/innen der Körperschaften, die über eigene Müllverbrennungsanlagen verfügen, steigt. Im Entwurf eines neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes wird die Möglichkeit gewerblicher Sammlungen erweitert. Hier ist die Gefahr gegeben, dass private Entsorger bei lukrativen Teilen der Abfallentsorgung in Konkurrenz zu den öffentlich-rechtlichen Entsorgern treten und die Einnahmen der Kommunen schmälern. Die Abfallgebühren konnten 2010 insgesamt stabil gehalten werden. Die Hausmüllmengen sind im Verbandsgebiet des ZEW gestiegen. Die beseitigungspflichtigen Anteile des Gewerbeabfalls sind rückläufig. Inertabfälle zur Oberflächenabdichtung der ehemaligen Deponie Warden konnten bisher erfolgreich am Markt beschafft werden. Die Mengenentwicklung für Bioabfälle und Grünschnittmengen ist im Verbandsgebiet des ZEW stabil mit positiver Tendenz. In der Müllverbrennungsanlage Weisweiler konnte 2010 der vierthöchste Durchsatz seit 1997 erreicht werden. Die hohe technische Verfügbarkeit ist wesentliche Voraussetzung, um entsprechende Durchsätze und Umsätze zu ermöglichen. Trotz des inzwischen nicht mehr jungen technischen Alters der Anlage zeigt diese keine ungewöhnlichen Ermüdungserscheinungen, sondern profitiert

vielmehr von der seit Jahren betriebenen vorausschauenden Instandhaltungsplanung. Die beiden Auslastungspartner, die AWA Entsorgung GmbH und die EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH haben mit großer Intensität die Vollaustattung der Anlage bewerkstelligt. Hinsichtlich der Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung wird davon ausgegangen, dass die Menge des Hausmülls relativ stabil bleibt. Sollten Vorhaben einer gesonderten Wertstofffassung ungesetzt werden, so ist mit einem Rückgang der Hausmüllmenge, insbesondere des Sperrmüllaufkommens, zu rechnen. Angesichts der nach wie vor massiven technischen Konkurrenz durch Mitverbrennungsanlagen und im stärker werdenden Einsatz von aufbereiteten Abfällen in der Sekundärstoffverbrennung ist ein entsprechender Preisdruck permanent gegeben. Verwertungsmengen können nur zu Marktkonditionen angenommen werden.

3.3.2 Bereich Verkehr

Maßgebliche Unternehmensbeteiligung der StädteRegion Aachen in diesem Bereich ist der Zweckverband AVV.

Dieser hat 2010 vom Land NRW über die Bezirksregierung Köln eine Zuwendung gem. § 11 Abs. 2 ÖPNVG als ÖPNV Pauschale erhalten. Diese Mittel wurden vom ZV AVV aus Zinseinnahmen aufgestockt. Die daraus zur Verfügung stehenden Mittel werden gem. der AVV-Förderrichtlinie zweckentsprechend verwendet. Die Anteile des Zweckverbands an verbundenen Unternehmen sind 2010 um 249 T€ auf 153 T€ gesunken. Dies ergab sich aus einer Wertminderung der AVV GmbH, die das Jahr 2010 mit einem Jahresfehlbetrag abgeschlossen hat, für den aperiodische Aufwendungen aus der erstmaligen Zuführung zur Pensionsrückstellung ursächlich waren. Der ZV AVV finanzierte seinen Eigenaufwand durch die seitens des ZV NVR bereitgestellte ÖPNV-Pauschale gem. § 11 Abs. 1 ÖPNVG. Insgesamt ergab sich ein Jahresfehlbetrag zum 31.12.2010, welcher aus der Verminderung des Anteils an verbundenen Unternehmen resultiert. Ohne diese Wertminderung hätte der ZV AVV das Jahr 2010 mit einem Jahresüberschuss abgeschlossen. Der ZV AVV wird auch zukünftig seine Aufgaben erfüllen können. Ein Risiko bezüglich der notwendigen Mittel ist nicht erkennbar, da nur über bereits erhaltene bzw. zugesagte Mittel verfügt werden kann.

3.3.3 Bereich Versorgung

Neben der voll konsolidierten enwor – energie & wasser vor ort GmbH und deren Tochtergesellschaft WAG ist die Energie- und Wasser-Versorgung GmbH (EWV) in diesem Bereich von Bedeutung.

Die Abgabemenge der EWV an Endkunden ist im Stromsegment aufgrund des zunehmenden Einsparverhaltens der Kunden sowie Kundenverlusten geringer als im Vorjahr. Die Umsatzerlöse im Erdgassegment liegen trotz deutlicher temperaturbedingter Absatzsteigerung aufgrund von Preissenkungen unter dem Vorjahreswert. Die Bezugskosten im Erdgasbereich sinken bei gestiegenen Bezugsmengen durch die Ölpreisbindung. Trotz des Anstiegs der Belastungen aus dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) in 2010 konnte der Stromverkaufspreis konstant gehalten werden. Der Gaspreis konnte nach drei Preissenkungen in 2009 aufgrund einer vorausschauenden Beschaffungsstrategie ebenfalls konstant gehalten werden. Die seit Frühjahr 2009 einsetzende Steigerung der Heizölpreise machte eine Anpassung der Gaspreise zum 01.04.2010 jedoch unumgänglich. Im Geschäftsjahr 2010 haben bei der EWV keine den Fortbestand des Unternehmens

gefährdenden Entwicklungen bestanden und sind auch in absehbarer Zukunft nicht erkennbar. Für die Zukunft sieht die EWW insgesamt Chancen im Bereich des Ausbaus von regenerativen Energien. Die Absatzentwicklung im Strom- und Gassegment wird, bereinigt um Temperatureffekte, in den Folgejahren aufgrund zunehmendem Einspar- und Substitutionsverhalten der Kunden tendenziell rückläufig sein. Durch weitere Optimierung der Kostenstruktur wird es voraussichtlich gelingen, das Geschäftsergebnis in den nächsten beiden Geschäftsjahren auf konstantem Niveau der letzten Jahre zu halten.

3.3.4 Bereich Wirtschafts- und Strukturförderung

Neben der voll konsolidierten Wirtschaftsförderungsgesellschaft für die StädteRegion Aachen ist als maßgebliche Unternehmensbeteiligung der StädteRegion Aachen in diesem Segment die AGIT – Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer mbH zu nennen.

Die AGIT betrieb 2010 die Geschäftsfelder Beratung technologieorientierter Unternehmen / Technologiezentrummanagement / Regionalmarketing und Ansiedlung / Regional- und Clusterentwicklung (RuC) / Euregionale Entwicklung – Strategische Fragen der Wirtschaftsförderung sowie die Regionalagentur Aachen. Das Geschäftsjahr 2010 schloss bei der AGIT mit einem negativen Ergebnis ab, obwohl eine deutliche Steigerung der Gesamtleistung gegeben war. Unter dem Aspekt, dass die Einnahmen aus Projekten in der Regel mit einem Eigenanteil zwischen 20% und 30 % finanziell hinterlegt werden müssen, war dieses Ergebnis vorhersehbar und wird als zufrieden stellend bezeichnet. Durch die Gesellschafter Stadt Aachen und StädteRegion Aachen wurde in Bezug auf das Technologiezentrummanagement eine neue Finanzierungslösung vorgelegt. Als Risiko der künftigen Entwicklung wird genannt, dass sich aufgrund erhöhter Außenstände, insbesondere im Bereich der Projektförderung, in 2010 eine deutlich verschlechterte Liquiditätssituation für die AGIT ergeben hat, die zu einer vollen Inanspruchnahme des Kontokorrentkredites führte. Chance der Gesellschaft ist, dass sie mit der Förderung von Gründungen, Wachstum und Ansiedlung in der Region Aachen und der Aufgabe der Strukturentwicklung auch weiterhin vor interessanten und anspruchsvollen Aufgaben steht.

3.3.5 Bereich Gesundheitswesen

Die wesentliche Beteiligungsgesellschaft der StädteRegion Aachen in diesem Bereich ist die Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen GmbH.

Die Chancen und Risiken des Medizinischen Zentrums fußen zum 31.12.2010 insbesondere darauf, dass das MZ als Krankenhaus der Schwerpunktversorgung in der Region fest etabliert ist und hohe Akzeptanz in der Bevölkerung findet. Steigende Fall- und Leistungszahlen belegten dies 2010. In den Folgejahren führt das MZ erhebliche Investitionen durch. So wird am Standort Marienhöhe das Hauptgebäude um einen Erweiterungsbau vergrößert. Es soll eine Erweiterung der Bettenkapazitäten und die Zentralisierung mehrerer Funktionsbereiche und somit eine Optimierung der Prozessabläufe erfolgen. Dem zunehmenden Wettbewerb im Krankenhaussegment begegnet das MZ mit nachhaltiger Unternehmensentwicklung und Sicherstellung der medizinischen Versorgung auf hohem Niveau. Belastungen ergeben sich für das MZ durch die ganzjährigen Auswirkungen der im Jahr 2010 geschlossenen neuen Tarifvereinbarung bei der MZ-Service GmbH. Im Hinblick auf den Erweiterungsbau können sich Risiken durch eine längere Bauphase oder durch

Preissteigerungen auf den Beschaffungsmärkten einstellen. Daneben kann ein steigendes Zinsniveau zu einer Verteuerung der Finanzierungskosten führen. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Gesamtlageberichtes hat die Medizinisches Zentrum GmbH nach einem Rückgang der Fall- und Leistungszahlen sowie einer Erwirtschaftung von Jahresfehlbeträgen einen umfassenden Masterplan zur künftigen Entwicklung einschließlich eines Finanzierungskonzeptes zur Bestandssicherung vorgelegt, der Ende 2013 beschlossen wurde.

3.3.6 Bereich Kultur

Die Grenzlandtheater der StädteRegion Aachen GmbH und die KuK – Kunst- und Kulturzentrum Betriebsgesellschaft der StädteRegion Aachen mbH sind die Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen in diesem Bereich.

Die Chancen und Risiken des Grenzlandtheaters Aachen ergeben sich einerseits aus der Abhängigkeit von der Gewährung öffentlicher Fördermittel. Eine erneute Reduzierung oder der Wegfall der Landesförderung würde das Theater existenziell gefährden und könnte/müsste ggfs. durch Gesellschaftermittel bzw. höhere Zuschüsse des Fördervereins kompensiert werden. Sowohl Risiken als auch Chancen ergeben sich stets mit der Herausgabe des jährlichen Spielplans. Ein kulturell attraktiver und abwechslungsreicher Spielplan hat maßgeblichen Einfluss auf die Einnahmesituation des Theaters. Er begründet letztlich das unternehmerische Risiko des Theaters und beinhaltet jährlich auf's Neue den hohen kulturellen Anspruch, sich dem Publikum erfolgreich zu präsentieren und damit zugleich die notwendigen Einnahmen zu sichern.

Die Chancen und Risiken der KuK-Zentrum Betriebs GmbH ergeben sich ebenfalls aus der Abhängigkeit von den benötigten Gesellschafterzuschüssen. Die Mieterträge reichen alleine nicht aus, die Gesellschaft zu finanzieren. Das anerkannt hochwertige Kulturangebot des KuK-Zentrums mit den zahlreichen Veranstaltungen und Ausstellungen hat sich als feste Größe in Monschau etabliert, die alljährlich Tausende von Besuchern anzieht.

4. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Gesamtkonzerns

4.1 Vermögenslage

Das Gesamtvermögen des Konzerns StädteRegion Aachen zum 31.12.2010 beläuft sich auf 730 Mio. €. Etwa 83 % des Vermögens liegen im Anlagevermögen, welches zu 96 % durch langfristiges Kapital gesichert ist. Etwa 64 % des Vermögens liegen bei der StädteRegion Aachen und 36 % bei den einbezogenen Gesellschaften.

Das Vermögen ist im Jahr 2010 um etwa 3 % gewachsen. Der größte Teil des Vermögenszuwachses resultiert aus dem Umlaufvermögen. Dabei ist der Forderungsbestand um etwa 10 % auf etwa 84,3 Mio. € angewachsen. Diesbezüglich greift die jeweilige Risikoabsicherung der testierten Einzelabschlüsse, Ziel ist unabhängig davon für den Gesamtkonzern eine möglichst kurzfristige Realisierung von Forderungen.

Die Risikoabsicherung durch Rückstellungen entstammt zum größten Teil dem Jahresabschluss des Kernhaushalts (75 %) und dort insbesondere den Pensionsrückstellungen.

Der Verschuldungsgrad beträgt 68 % zum 31.12.2010 und hat sich im Jahr 2010 um etwa 4 % erhöht. Die Verbindlichkeiten sind überwiegend mittel- bis langfristig. Etwa 46 % der Verbindlichkeiten liegen bei der StädteRegion Aachen, und 54 % bei den einbezogenen Gesellschaften.

Die Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten) liegt bei etwa 21 %, der Investitionsdeckungsgrad bei 1,01.

Eliminierungsmaßnahmen fanden insbesondere beim Finanzanlagevermögen (rund 111 Mio. €) und durch die Aufdeckung stiller Reserven statt. Die Eliminierung belastete größtenteils das Eigenkapital (83,5 Mio. €). Insgesamt wurden über 30 Mio. € stille Reserven aufgedeckt, die ratierlich abgeschrieben werden.

4.1.1 Kennzahlen zur Gesamtvermögenslage

Eigenkapitalquote 1

Die Kennzahl „Eigenkapitalquote 1“ misst den Anteil des Eigenkapitals am gesamten bilanzierten Kapital (Gesamtkapital) auf der Passivseite der Gesamtbilanz. Sie zeigt an, in welchem Umfang das Vermögen des Konzerns durch Eigenkapital finanziert ist. Je höher die Eigenkapitalquote ist, desto unabhängiger ist der Konzern von externen Kapitalgebern.

$$\text{Eigenkapitalquote 1} = \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Ermittlung der Kennzahl: Unter der Wertgröße “Eigenkapital” sind die Ansätze der Bilanzposten nach § 41 Abs. 4 Nr. 1 GemHVO NRW zu erfassen. Unter der Wertgröße “Bilanzsumme” ist die Summe der Passivseite der Bilanz nach § 41 Abs. 4 GemHVO NRW zu erfassen.

Die Eigenkapitalquote 1 des Konzerns StädteRegion Aachen beträgt 21,16 %.

Analyse: Die Kennzahl zeigt an, dass der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital eher gering ist und das Finanzierungsrisiko damit entsprechend höher einzustufen ist. In den nachfolgenden Jahren wird die Ausgleichsrücklage, wie der Haushaltsplanung der Konzernmutter zu entnehmen ist, jährlich weiter abgebaut. Diese Entwicklung zeigt die Unausgewogenheit der finanziellen Situation der StädteRegion Aachen und damit einhergehend des Konzerns StädteRegion Aachen.

Eigenkapitalquote 2

Die Kennzahl „Eigenkapitalquote 2“ misst den Anteil des „wirtschaftlichen Eigenkapitals“ am bilanzierten Gesamtkapital auf der Passivseite der Gesamtbilanz. Weil bei den Kommunen die Sonderposten als Bilanzposten mit Eigenkapitalcharakter einen wesentlichen Ansatz in der Bilanz darstellen, wird die Wertgröße „Eigenkapital“ um die „langfristigen“ Sonderposten erweitert.

$$\text{Eigenkapitalquote 2} = \frac{\text{Eigenkapital} + \text{SoPo-Zuwendungen/Beiträge} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Ermittlung der Kennzahl: Unter der Wertgröße „Eigenkapital“ sind die Ansätze der Bilanzposten nach § 41 Abs. 4 Nr. 1 GemHVO NRW zu erfassen. Unter der Wertgröße „Sopo Zuwendungen/Beiträge“ sind die Ansätze der Bilanzposten nach § 41 Abs. 4 Nrn. 2.1 und 2.2 GemHVO NRW zu erfassen. Unter der Wertgröße „Bilanzsumme“ ist die Summe der Passivseite der Bilanz nach § 41 Abs. 4 GemHVO NRW zu erfassen.

Die Eigenkapitalquote 2 des Konzerns StädteRegion Aachen beträgt 32,02 %.

Analyse: Die Kennzahl zeigt an, welcher Anteil am Gesamtkapital als eigenes und nicht rückzahlbares Kapital einzustufen ist. Mit rund 32 % bestätigt die Quote auch unter Einbeziehung der Sonderposten eine eher geringe Eigenkapitalausstattung. Insoweit ist der Konzern zu rund 68 % von Drittfinanzierungen abhängig.

Infrastrukturquote (IsQ)

Diese Kennzahl stellt ein Verhältnis zwischen dem Infrastrukturvermögen und dem Gesamtvermögen auf der Aktivseite der Gesamtbilanz her. Sie gibt Aufschluss darüber, ob die Höhe des Infrastrukturvermögens den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Konzerns entspricht.

$$\text{Infrastrukturquote} = \frac{\text{Infrastrukturvermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Ermittlung der Kennzahl: Unter der Wertgröße „Infrastrukturvermögen“ sind die Ansätze der Bilanzpositionen nach § 41 Abs. 3 Nr. 1.2.3 GemHVO NRW zu erfassen. Unter der Wertgröße „Bilanzsumme“ ist die Summe der Aktivseite der Bilanz nach § 41 Abs. 3 GemHVO NRW zu erfassen.

Die Infrastrukturquote des Konzerns StädteRegion Aachen beträgt 16,98 %.

Analyse: Die Quote stellt dar, wie hoch der Anteil des Infrastrukturvermögens am Gesamtvermögen ist. Mit rund 17 % wird nur relativ wenig Vermögen im Infrastrukturvermögen gebunden.

Abschreibungsintensität

Die Kennzahl zeigt an, in welchem Umfang der Konzern durch die Abnutzung des Anlagevermögens belastet wird.

$$\text{Abschreibungsintensität} = \frac{\text{Bilanzielle Abschreibungen auf Anlagevermögen} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$$

Ermittlung der Kennzahl: Unter der Wertgröße „Bilanzielle Abschreibungen auf Anlagevermögen“ sind die Aufwendungen nach § 2 Abs. 1 Nr. 13 GemHVO NRW (Ergebnisplan) bzw. § 38 Abs. 1 S. 3 GemHVO NRW (Ergebnisrechnung) zu erfassen, die in einem unmittelbaren Bezug zum Anlagevermögen der Ansätze der Bilanzposten nach § 41 Abs. 3 Nr. 1 GemHVO NRW stehen. Diese Werte sind dem Anlagenspiegel nach § 45 GemHVO NRW zu entnehmen.

Die Abschreibungsintensität des Konzerns StädteRegion Aachen beträgt 5,56 %.

Analyse: Der Konzern wird mit rund 6 % durch Abschreibungen belastet. Sie müssen durch den Konzern im Sinne einer ausgeglichenen Haushaltswirtschaft zusätzlich erwirtschaftet werden.

4.2 Finanzlage

Der Gesamtkonzern StädteRegion Aachen erwirtschaftete im Jahr 2010 aus der laufenden Geschäftstätigkeit einen Cash Flow von etwa 34 Mio. €. Bei Gesamtinvestitionen von etwa 39 Mio. € im Geschäftsjahr wurden die Investitionen somit zu rund 89 % aus der Geschäftstätigkeit finanziert. Zusätzlich wurden etwa 9 Mio. € finanziert, wobei bei der erworben in 2010 eigene Anteile verkauft werden konnten.

Die Liquidität 1. Grades lag zum Stichtag 31.12.2010 bei etwa 11 %, d.h. die kurzfristigen Verbindlichkeiten des Konzerns (einschließlich aller passiver Rechnungsabgrenzungsposten) konnten zu 11 % sofort aus eigenen Mitteln beglichen werden. Unter Hinzurechnung der kurzfristigen Forderungen und kurzfristigen Vermögensgegenstände ergibt sich eine Liquidität 2. Grades von etwa 70 %.

4.2.1 Kennzahlen zur Gesamtfinanzlage

Anlagendeckungsgrad 2

Die Kennzahl „Anlagendeckungsgrad 2“ gibt an, wie viel Prozent des Anlagevermögens langfristig finanziert sind. Bei der Berechnung dieser Kennzahl werden dem Anlagevermögen die langfristigen Passivposten Eigenkapital, Sonderposten, die Eigenkapitalanteile aufweisen, und langfristiges Fremdkapital gegenübergestellt.

$$\text{Anlagendeckungsgrad 2} = \frac{(\text{Eigenkapital} + \text{SoPo-Zuwendungen/Beiträge} + \text{langfristiges Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

Ermittlung der Kennzahl: Unter der Wertgröße "Eigenkapital" sind die Ansätze der Bilanzposten nach § 41 Abs. 4 Nr. 1 GemHVO NRW zu erfassen. Unter der Wertgröße "Sonderposten" sind die Ansätze der Bilanzposten nach § 41 Abs. 4 Nr. 2.1 und 2.2 GemHVO NRW zu erfassen. Unter der Wertgröße "Langfristiges Fremdkapital" sind die Ansätze der Bilanzposten nach § 41 Abs. 4 Nr. 3.1, 3.2 und 4 GemHVO NRW zu erfassen. Die langfristigen Verbindlichkeiten nach § 41 Abs. 4 Nr. 4 GemHVO NRW müssen eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren haben und sind dem Verbindlichkeitspiegel nach § 47 GemHVO NRW zu entnehmen. Unter der Wertgröße "Anlagevermögen" sind die Ansätze der Bilanzposten nach § 41 Abs. 3 Nr. 1 GemHVO NRW zu erfassen.

Der Anlagendeckungsgrad 2 des Konzerns StädteRegion Aachen beträgt 86,81 %.

Analyse: Die Kennzahl stellt dar, in welcher Höhe das langfristige Vermögen durch langfristiges Kapital finanziert ist. In der Regel sollte diese Kennzahl bei mindestens 100 % liegen. Beim Konzern StädteRegion Aachen ist dies zurzeit nicht voll erfüllt. Unter Berücksichtigung der bereits dargestellten Finanzlage des Konzerns, wird sich die Kennzahl fortschreitend verschlechtern.

Kurzfristige Verbindlichkeitsquote

Wie hoch die Gesamtbilanz durch kurzfristiges Fremdkapital belastet wird, kann mit Hilfe der Kennzahl "kurzfristige Verbindlichkeitsquote" beurteilt werden.

$$\text{Kurzfristige Verbindlichkeitsquote} = \frac{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Ermittlung der Kennzahl: Unter der Wertgröße „Kurzfristige Verbindlichkeiten“ sind die Ansätze der Bilanzpositionen nach § 41 Abs. 4 Nr. 4 GemHVO NRW zu erfassen, die eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr haben. Diese Ansätze sind dem Verbindlichkeitspiegel nach § 47 GemHVO NRW zu entnehmen. Unter der Wertposition „Bilanzsumme“ ist die Summe der Passivseite der Gesamtbilanz nach § 41 Abs. 4 GemHVO NRW zu erfassen.

Die kurzfristige Verbindlichkeitsquote des Konzerns StädteRegion Aachen beträgt 10,95 %.

Analyse: Die Kennzahl ermöglicht die Beurteilung, inwieweit der Konzern durch kurzfristiges Fremdkapital belastet wird. Sie zeigt, insbesondere die Inanspruchnahme von Krediten zur Liquiditätssicherung (krzfr. rd. 13 Mio. €). Diese belasten die Gesamtergebnisrechnung durch den entstehenden Zinsaufwand.

Zinslastquote

Die Kennzahl „Zinslastquote“ zeigt auf, welche Belastung aus Finanzaufwendungen zusätzlich zu den (ordentlichen) Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit besteht.

$$\text{Zinslastquote} = \frac{\text{Finanzaufwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$$

Ermittlung der Kennzahl: Unter der Wertgröße „Finanzaufwendungen“ sind die Aufwendungen für Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen nach § 2 Abs. 1 Nr. 17 GemHVO NRW (Ergebnisplan) bzw. § 38 Abs. 1 S. 3 GemHVO NRW (Ergebnisrechnung) zu erfassen. Unter der Wertgröße „Ordentliche Aufwendungen“ sind die Aufwendungen nach § 2 Abs. 1 Nr. 10 bis 15 GemHVO NRW (Ergebnisplan) bzw. § 38 Abs. 1 S. 3 GemHVO NRW (Ergebnisrechnung) zu erfassen.

Die Zinslastquote des Konzerns StädteRegion Aachen beträgt 0,83 %.

Analyse: Mit rund 0,8 % stellt sich die Zinsbelastung noch relativ gering dar. Dies liegt unter anderem an dem zurzeit bestehenden günstigen Zinsniveau.

Gesamtfehlbetragsquote

Diese Kennzahl gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen Eigenkapitalanteil. Da mögliche Sonderrücklagen hier jedoch unberücksichtigt bleiben müssen, bezieht die Kennzahl ausschließlich die Ausgleichsrücklage und die allgemeine Rücklage ein. Zur Ermittlung der Quote wird das negative Jahresergebnis ins Verhältnis zu diesen beiden Bilanzposten gesetzt.

$$\text{Fehlbetragsquote} = \frac{\text{Negatives Jahresergebnis} \times -100}{\text{Ausgleichsrücklage} + \text{Allg. Rücklage}}$$

Ermittlung der Kennzahl: Unter der Wertgröße „Negatives Jahresergebnis“ ist die Summe aus ordentlichem Ergebnis und außerordentlichem Ergebnis nach § 2 Abs. 2 Nr. 5 GemHVO NRW (Ergebnisplan) bzw. § 38 Abs. 1 S. 3 GemHVO NRW (Ergebnisrechnung) zu erfassen. Unter der Wertgröße „Ausgleichsrücklage“ ist der Ansatz in der Bilanz nach § 41 Abs. 4 Nr. 1.3 GemHVO NRW zu erfassen. Unter der Wertgröße „Allgemeine Rücklage“ ist der Ansatz in der Bilanz nach § 41 Abs. 4 Nr. 1.1 GemHVO NRW zu erfassen.

Die Fehlbetragsquote des Konzerns StädteRegion Aachen beträgt 8,53 %.

Analyse: Die Quote macht deutlich, dass das gesamte Eigenkapital des Konzerns durch das Defizit des Jahres 2010 zu rund 9 % aufgebraucht wurde. Unter der Voraussetzung, dass sich das Defizit nicht erhöht, ergibt sich eine Reichweite des Konzerneigenkapitals von rund 10 Jahren. Die Reichweite ist jedoch maßgeblich von den zukünftigen Konzernergebnissen abhängig.

4.3 Ertragslage

Der Konzernabschluss zum 31.12.2010 der StädteRegion Aachen schließt mit einem Gesamtjahresfehlbetrag von -11.625.035,62 € €. Die hohe Belastung des Geschäftsjahres 2010 ist auf die Auflösung des Geschäfts- und Firmenwertes aus der Konsolidierung der enwor zurückzuführen. Diese erfolgte über 4 Jahre beginnend mit der Eröffnungsbilanz der StädteRegion Aachen zum 01.01.2007, in den Jahren 2007 bis 2010 wurden insgesamt fast 50 Mio. € abgeschrieben. Die Zukunft ist in dieser Hinsicht frei von weiteren Belastungen. Die Betriebsergebnisse aller einbezogenen Gesellschaften sind positiv und überkompensieren - vor Konsolidierung - den Fehlbetrag des Kernhaushaltes zum 31.12.2010 von rund 6,1 Mio. €.

Die Erlöse werden zu rund 74 % im Kernhaushalt der StädteRegion erwirtschaftet. Die Personalaufwandsquote sowie die Sachaufwandsquote liegen jeweils bei etwa 16 %, woraus die positive Erkenntnis gezogen werden kann, dass der Personalaufwand den Materialaufwand nicht - wie oftmals in Verwaltungen üblich - übersteigt. Größter Aufwandsposten sind auch im Konzern mit 356 Mio. € die Transferleistungen, insbesondere die Sozialleistungen einschließlich der Umlage an den Landschaftsverband Rheinland (LVR).

4.3.1 Kennzahlen zur Gesamtertragslage

Gesamtaufwandsdeckungsgrad

Diese Kennzahl zeigt an, zu welchem Anteil die ordentlichen Aufwendungen durch ordentliche Erträge gedeckt werden können. Ein finanzielles Gleichgewicht kann nur durch eine vollständige Deckung erreicht werden.

$$\text{Aufwandsdeckungsgrad} = \frac{\text{Ordentliche Erträge} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$$

Ermittlung der Kennzahl: Unter der Wertgröße „Ordentliche Erträge“ sind die Erträge nach § 2 Abs. 1 Nr. 1 bis 9 GemHVO NRW (Ergebnisplan) bzw. § 38 Abs. 1 S. 3 GemHVO NRW (Ergebnisrechnung) zu erfassen. Unter der Wertgröße „Ordentliche Aufwendungen“ sind die Aufwendungen nach § 2 Abs. 1 Nr. 10 bis 15 GemHVO NRW (Ergebnisplan) bzw. § 38 Abs. 1 S. 3 GemHVO NRW (Ergebnisrechnung) zu erfassen.

Der Aufwandsdeckungsgrad des Konzerns StädteRegion Aachen beträgt 96,49 %.

Analyse: Die Kennzahl macht deutlich, dass der Konzern im Jahr 2010 eine fast vollumfängliche Deckung der ordentlichen Aufwendungen aufweisen kann. Die ordentlichen Erträge haben die ordentlichen Aufwendungen lediglich um rund 23 Mio. € unterschritten. Ziel des Konzerns muss es sein, mindestens eine vollständige Deckung zu erreichen.

Zuwendungsquote

Die Zuwendungsquote gibt einen Hinweis darauf, inwieweit der Konzern von Zuwendungen und damit Leistungen Dritter abhängig ist.

$$\text{Zuwendungsquote} = \frac{\text{Erträge aus Zuwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Erträge}}$$

Ermittlung der Kennzahl: Unter der Wertgröße „Erträge aus Zuwendungen“ sind die dafür zutreffenden Teilerträge nach § 2 Abs. 1 Nr. 2 GemHVO NRW zu erfassen. Dies sind gem. Anlage 17 (Kommunaler Kontierungsplan) – Kontengruppe 41 – zum RdErl. IM vom 24.02.2005 Erträge aus den Schlüsselzuweisungen vom Land, den Bedarfszuweisungen vom Land und von Gemeinden (GV), den allgemeinen Zuweisungen vom Bund, vom Land und von Gemeinden (GV), den Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Zwecke sowie den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten. Unter der Wertgröße „Ordentliche Erträge“ sind die Erträge nach § 2 Abs. 1 Nr. 1 bis 9 GemHVO NRW (Ergebnisplan) bzw. § 38 Abs. 1 S. 3 GemHVO NRW (Ergebnisrechnung) zu erfassen.

Die Zuwendungsquote des Konzerns StädteRegion Aachen beträgt 57,04 %.

Analyse: Die Zuwendungsquote zeigt an, dass über die Hälfte der ordentlichen Erträge durch Zuwendungen erzielt werden. Hiervon werden allein durch die StädteRegion Aachen 99,5 % erreicht.

Personalintensität

Die „Personalintensität“ gibt an, welchen Anteil die Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen ausmachen. Im Hinblick auf den interkommunalen Vergleich dient diese Kennzahl dazu, die Frage zu beantworten, welcher Teil der Aufwendungen üblicherweise für Personal aufgewendet wird.

$$\text{Personalintensität} = \frac{\text{Personalaufwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$$

Ermittlung der Kennzahl: Unter der Wertgröße „Personalaufwendungen“ sind die Aufwendungen nach § 2 Abs. 1 Nr. 10 GemHVO NRW (Ergebnisplan) bzw. § 38 Abs. 1 S. 3 GemHVO NRW (Ergebnisrechnung) zu erfassen. Unter der Wertgröße „Ordentliche Aufwendungen“ sind die Aufwendungen nach § 2 Abs. 1 Nr. 10 bis 15 GemHVO NRW (Ergebnisplan) bzw. § 38 Abs. 1 S. 3 GemHVO NRW (Ergebnisrechnung) zu erfassen.

Die Personalintensität des Konzerns StädteRegion Aachen beträgt 15,53 %.

Analyse: Die Kennzahl veranschaulicht, dass rund 16 % der ordentlichen Aufwendungen durch Personalaufwendungen geprägt sind. Größte Kostenträger sind die enwor und die Konzernmutter selbst. Sie zusammen verursachen rund 93 % der Gesamtpersonalaufwendungen.

Sach- und Dienstleistungsintensität

Die Kennzahl „Sach- und Dienstleistungsintensität“ lässt erkennen, in welchem Ausmaß sich der Konzern für die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter entschieden hat.

Sach- und Dienstleistungsintensität =

$$\frac{\text{Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$$

Ermittlung der Kennzahl: Unter der Wertgröße „Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen“ sind die Aufwendungen nach § 2 Abs. 1 Nr. 12 GemHVO NRW (Ergebnisplan) bzw. § 38 Abs. 1 S. 3 GemHVO NRW (Ergebnisrechnung) zu erfassen. Unter der Wertgröße „Ordentliche Aufwendungen“ sind die Aufwendungen nach § 2 Abs. 1 Nr. 10 bis 15 GemHVO NRW (Ergebnisplan) bzw. § 38 Abs. 1 S. 3 GemHVO NRW (Ergebnisrechnung) zu erfassen.

Die Sach- und Dienstleistungsintensität des Konzerns StädteRegion Aachen beträgt 16,20 %.

Analyse: Die Sach- und Dienstleistungsintensität zeigt die Abhängigkeit des Konzerns von externen Dritten. Hauptverursacher an Sach- und

Dienstleistungsaufwendungen ist die enwor mit rund 85 %. Den Sach- und Dienstleistungsaufwendungen in Höhe von gesamt rund 107 Mio. € stehen jedoch Erträge aus privatrechtlichen Leistungsentgelten von gesamt rund 153 Mio. € gegenüber.

5. Angaben zu Mitgliedschaften in Organen gem. § 116 Abs. 4 GO

Nach § 116 Abs. 4 GO NRW sind am Schluss des Gesamtlageberichtes für die Mitglieder des Verwaltungsvorstands nach § 70, soweit dieser nicht zu bilden ist, für den Bürgermeister und den Kämmerer, sowie für die Ratsmitglieder, auch wenn die Personen im Haushaltsjahr ausgeschieden sind, anzugeben,

1. der Familienname mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen,
2. der ausgeübte Beruf,
3. die Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes,
4. die Mitgliedschaft in Organen von verselbständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form
5. die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen.

Die Übersicht ist als Anlage beigefügt.

6. Beteiligungsbericht zum 31.12.2010

Dem Gesamtabchluss 2010 der StädteRegion Aachen ist der Beteiligungsbericht 2011 gemäß § 117 GO NRW als Anlage beigefügt. Er informiert zum Stichtag 31.12.2010 über den Beteiligungsbesitz der StädteRegion Aachen in detaillierter Form und enthält Auszüge aus der Lageberichterstattung jeder Beteiligung sowie Bezüge zur aktuellen Entwicklung einzelner Unternehmen. Er komplettiert somit das Gesamtbild des „Konzerns StädteRegion Aachen“.

Der Beteiligungsbericht 2011, der die Einzelabschlüsse der Beteiligungen zum 31.12.2010 enthält, wird aufgrund seines Umfangs nicht abgedruckt, steht im Portal der StädteRegion Aachen aber jederzeit zur Verfügung.

	Name, Vorname	Beruf	Mitgliedschaften		
			in Aufsichtsräten u.a. Kontrollgremien	in Organen von verselbständigten Aufgabenbereichen	in Organen privatrechtlicher Unternehmen
b)	Städteregionstagsmitglieder				
	Baal, Harald	Steuerberater			
	Bastian, Silke	Apothekerin			
	Bausch, Manfred	Angestellter (Regio Aachen eV)			
	Berger, Dr. Heiner	Pensionär			
	Berlipp, Heiner	Architekt	WAG GWG		
	Billmann, Reimund	Landtagsabgeordneter	enwor WAG NVR		
	Bockmühl, Gabriele	Hausfrau			
	Borning, Ronald	Zollbeamter	GWG, Aufsichtsrat WfG, Aufsichtsrat enwor, Gesellschafter	Sparkasse Aachen, Verbandsversammlung	
	Brust, Claus	Ingenieurbüro Dipl.-Ing. Claus Brust (Elektrotechnik)			
	Bündgens, Willi	Freier Handelsvertreter für den Immobilienbereich (Raiffeisen Bank Eschweiler eG)	enwor, Aufsichtsrat		

2010

	Name, Vorname	Beruf	Mitgliedschaften		
			in Aufsichtsräten u.a. Kontrollgremien	in Organen von verselbständig- ten Aufgabenbereichen	in Organen privat- rechtlicher Unternehmen
	Corsten, Ferdinand	Betriebsleiter TH Aachen			
	Dondorf, Herbert	Ruhestand			
	Einmahl, Rolf	Rechtsanwalt	Provinzial Rheinland AG, Verwaltungsratsmitglied Rheinland Kultur GmbH, Mitglied der Gesellschafterversammlung	Sparkasse Aachen, Verwaltungsratsmitglied	
	Engelhardt, Bernhard	Polizeibeamter			
	Exner, Sebastian	Arzt			
	Fink, Hans-Jürgen	kfm. Angestellter			
	Griese, Dr. Thomas	vorsitzender Richter am Landesarbeitsgericht		AWA, Mitglied des Aufsichtsrates	
	Grimmer, Helga	Kaufm. Angestellte (TPR Fiberdur GmbH & Co.KG)	Polizeibeirat, Mitglied		
	Gronowski, Dieter	Bautechniker			
	Hackmann, Hendrik	Geschäftsführer/ Gesellschafter			
	Haller, Dieter	Dipl. Ing.			

2010

Name, Vorname	Beruf	Mitgliedschaften		
		in Aufsichtsräten u.a. Kontrollgremien	in Organen von verselbständigten Aufgabenbereichen	in Organen privatrechtlicher Unternehmen
Harst, Doris	Hausfrau	MZ Würselen, Aufsichtsrat MZ-Service GmbH, Aufsichtsrat Parkplatz GmbH, Aufsichtsrat SEW Würselen, Aufsichtsrat Aquana GmbH, Aufsichtsrat Sprungbrett GmbH, Aufsichtsrat	Zweckverbandsversammlung Sparkasse Aachen, Mitglied Zweckverband VHS Nordkreis, Mitglied Polizeibeirat, Mitglied Euregiorat, Mitglied	
Hartong, Hermann	Rentner			
Helg, Georg Karl	Publizist			
Heners, Christa	Geschäftsführerin (Bündnis 90/Die Grünen KV Aachen)			
Herff, Hans	Rentner (+ Teilzeitbeschäftigt Brelland Foto)			
Hilsenbeck, Hans-Josef	Oberstudienrat i.R.			
Horbach, Herbert	Rentner	Sprungbrett, Aufsichtsratsvorsitzender	Verbandsversammlung Sparkasse AC, Mitglied	
Höfken, Heiner	Rechtsanwalt	Stawag, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender ASEAG, Aufsichtsratsvorsitzender EVA, Aufsichtsratsmitglied		
Jungblut, Marika	archäologische Assistentin			
Karl, Christiane	Kosmetikerin			

2010

Name, Vorname	Beruf	Mitgliedschaften		
		in Aufsichtsräten u.a. Kontrollgremien	in Organen von verselbständig- ten Aufgabenbereichen	in Organen privat- rechtlicher Unternehmen
Kirsch, Michael	Rechtsanwalt			
Kol, Abdurrahman	Konstruktioningenieur			
Königs, Wolfgang	Jurist (Regierungsdirektor)		Wasserverband Eifel-Rur, Mitglied der Verbandsversammlung	
Körlings, Franz	Dipl.-Finanzwirt i.R.	Sparkasse Aachen, Verbandsversammlung		
Krämer, Friedhelm	Stukkateur	gemeinnützige Siedlungsgesellschaft Alsdorf GmbH, Aufsichtsrat - Beisitzer Alsdorfer Freizeitobjekte GmbH, Aufsichtsrat - stellv. Vorsitzender		
Krickel, Werner	Unternehmensberater		Monschau Touristik GmbH, Aufsichtsrat Monschauer Stadtentwicklungsgesellschaft, Gesellschafterversammlung Wasserversorgungszweckverband Perlenbach	
Kuckelkorn, Günter	Sparkassenangestellter (Sparkasse Aachen)	Aufsichtsrat enwor, Mitglied ZEW, Mitglied		
Laschet, Sonja (seinerzeit Rothe, Sonja)	Gerichtsvollzieherin			
Lehnen, Jutta	Zahntechnikermeisterin			

Name, Vorname	Beruf	Mitgliedschaften		
		in Aufsichtsräten u.a. Kontrollgremien	in Organen von verselbständigten Aufgabenbereichen	in Organen privatrechtlicher Unternehmen
Lenders, Alexander	Verlagsleiter		Monschau-Touristik GmbH, Mitglied Aufsichtsrat	Kuratorium Maria-Hilf-Stift, Mitglied
			Monschauer Land Touristik, Mitglied Gesellschafterversammlung	MHS gemeinnützige GmbH, stellv. Vorsitzender
				MHS Dienstleistungs-GmbH, Vorsitzender der Gesellschafterversammlung
Lorz-Leonhardt, Sibylle	Lehrerin			Sprungbrett, Aufsichtsratsmitglied
				Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen, Vorsitzende des Verwaltungsausschusses
Löhr, Uwe Friedrich	Berufsbetreuer, Nachlaßpfleger			
Lübben, Lars	angestellter Unternehmensberater		stellv. Mitglied im Studierendenparlament der RWTH Aachen	
Maaßen, Gerhard	Polizeibeamter			
Malecha, Eva	Studentin			
Mambor, Hans	selbständiger Einzelhandelsunternehmer			
Mix, Stefan	Angestellter	Stadtentwicklungsgesellschaft Würselen, Aufsichtsrat Euregio Freizeitbad GmbH, Aufsichtsrat		
Moschel, Folker	Diplomingenieur	AWA AR, Vertreter ZEW AR, Vertreter	Sparkasse AC Zweckverband, Mitglied Verwaltungsrat, Vertreter TPH GmbH, Vertreter EURODE Vorstand, Mitglied ebc GmbH GV, Vertreter GEG Herzogenrath mbH GV, Mitglied	

2010

Name, Vorname	Beruf	Mitgliedschaften		
		in Aufsichtsräten u.a. Kontrollgremien	in Organen von verselbständigten Aufgabenbereichen	in Organen privatrechtlicher Unternehmen
Neesen, Jürgen	Maschinensteiger i.R.	AWA-Entsorgung GmbH, Aufsichtsrat Zweckverband Entsorgungsregion West (ZEW), Mitglied der Verbandsversammlung		
Neitzke, Gerhard	pensionierter Polizeibeamter	enwor energie GmbH, Aufsichtsratsmitglied	AVV, Mitglied VV NVR, AR und Mitglied VV Eurode-Zweckverband, Mitglied des Vorstandes	
Paul, Elisabeth	Designerin			
Peters, Marc	Angestellter		AVV-Zweckverband, Mitglied Verbandsversammlung AVV GmbH, Mitglied Aufsichtsrat NVR-Verbandsversammlung, Mitglied NVR-Zweckverband, stellv. Mitglied NVR GmbH, stellv. Aufsichtsrat	
Peters, Martin	Angestellter			
Dr. Pfeil, Werner	Rechtsanwalt	enwor		providas e.V., Vorsitzender
Plum, Franz	Fraktionsgeschäftsführer		Betriebsausschuss und Aufsichtsrat Eurogress Aachen, Mitglied	
Rader, Martina	Angestellte (Sparkasse AC)			
Rohde, Dr. Philipp	Akademiker			
Schulz, Margret	Hausfrau	Kur und Badegesellschaft Aachen, Mitglied im Aufsichtsrat	Landschaftsversammlung Rheinland, Mitglied	
Siepmann, Harald	Empfangsmitarbeiter			

Name, Vorname	Beruf	Mitgliedschaften		
		in Aufsichtsräten u.a. Kontrollgremien	in Organen von verselbständigten Aufgabenbereichen	in Organen privatrechtlicher Unternehmen
Stiel, Josef	Studiendirektor	ASEAG, Aufsichtsrat WAG, Aufsichtsrat	Sparkasse Aachen, Verbandsversammlung	
Strank, Dr. Karl Josef	Biologe			
Thönnissen, Ulla	Dipl.-Päd.			
Timmermanns, Peter	Geschäftsführer (DRK)			DRK Rettungsdienst gemeinnützige GmbH, Geschäftsführer
von Morandell, Ingrid	Betriebswirtin	regio iT Aachen, Mitglied des Aufsichtsrates LEONI Kerpen GmbH, stellv. Arbeitnehmervertreterin im Aufsichtsrat		
Weber, Andreas	Industriekaufmann		Stadt Alsdorf, Stadtverordneter	
Weiden-Luffy, Nicole	Hausfrau			
Welter, Walter	Projektleiter			
Wirtz, Axel	Dipl.-Verwaltungswirt, MdL		SPK Aachen, Verwaltungsrat WAG, Aufsichtsrat WVER, Verbandsrat AVV, Aufsichtsratsvorsitzender NVR, Aufsichtsrat	Euregiobahn, Beiratsmitglied EWW, Beiratsmitglied
Wolf, Dr. Heike	Dipl. Chemikerin	AWA Entsorgungs GmbH, stellv. Aufsichtsrat MVA, stellv. Aufsichtsrat ZEW, stellv. Aufsichtsrat WVER, Mitglied Verbandsversammlung		

2010

	Name, Vorname	Beruf	Mitgliedschaften		
			in Aufsichtsräten u.a. Kontrollgremien	in Organen von verselbständig- ten Aufgabenbereichen	in Organen privat- rechtlicher Unternehmen
	Wolf, Dieter	Dipl.-Betriebswirt	EVA, Mitglied Aufsichtsrat	Sparkasse Aachen, Mitglied im Verwaltungsrat	
			EWV, Mitglied Aufsichtsrat		
			FAM, Mitglied Aufsichtsrat		
	Zimmermann, Otto	Chemieingenieur			

Die Vorsitzende des Rechnungsprüfungsausschusses

Bestätigungsvermerk des Rechnungsprüfungsausschusses über die Prüfung des Gesamtabchlusses zum 31.12.2010

Der Gesamtabchluss der StädteRegion Aachen für das Haushaltsjahr 2010 in der zuletzt überarbeiteten Fassung vom 20.01.2015 bestehend aus der Gesamtergebnisrechnung, der Gesamtbilanz und dem Gesamtanhang wurde nach § 116 Abs. 6 GO i. V. m. § 103 Abs. 6 GO unter Einbeziehung des Gesamtlageberichtes geprüft.

In die Prüfung sind die gesetzlichen Bestimmungen, die Haushaltssatzung für 2010 sowie ergänzende Regelungen von örtlichen Satzungen und sonstige ortsrechtliche Bestimmungen, soweit sich diese auf die städteregionale Haushaltswirtschaft beziehen, situativ einbezogen worden.

Die Prüfung wurde so geplant und durchgeführt, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Gesamtabchluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Gesamtlagebericht zu vermittelnden Bildes der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der StädteRegion Aachen wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden konnten. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen sind die Kenntnisse über die Geschäfts-Verwaltungstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der StädteRegion Aachen einschließlich der einzubeziehenden Betriebe sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt worden.

Im Rahmen der Prüfung wurden die Nachweise für die Angaben im Gesamtabchluss und Gesamtlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung hat die Beurteilung der Einzelabschlüsse der in den Gesamtabchluss einbezogenen Betriebe, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungsmethoden sowie die wesentlichen Einschätzungen des Städteregionsrates der StädteRegion Aachen sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Gesamtabchlusses und des Gesamtlageberichts umfasst.

Der Rechnungsprüfungsausschuss ist der Auffassung, dass die Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für die Beurteilung bildet.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen entspricht der Gesamtabchluss zum 31.12.2010 den haushaltsrechtlichen Vorschriften, den ergänzenden örtlichen Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen, soweit diese sich auf die städteregionale Haushaltswirtschaft beziehen.

Der Gesamtabchluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der StädteRegion Aachen einschließlich der einbezogenen Betriebe.

Der Gesamtlagebericht steht in Einklang mit dem Gesamtabchluss und vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Gesamtfinanzlage der StädteRegion Aachen einschließlich der gemeindlichen Betriebe. Die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung werden in dem Gesamtlagebericht zutreffend dargestellt.

Aachen, den 24.03.2015



Gabriele Bockmühl

(Vorsitzende des Rechnungsprüfungsausschusses)